

**56**  
**III — der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen**  
**des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode**

**REPUBLIK ÖSTERREICH**  
**DER BUNDESKANZLER**

ZL 414.002/7-IV/1/80

**1980 -00- 3 0**

## **Bericht**

**des Bundeskanzlers an den Nationalrat über die Lage der  
verstaatlichten Industrieunternehmen zum 31. 12. 1979**

REPUBLIK ÖSTERREICH

Der Bundeskanzler

Zl. 414.002/7-IV/1/80

B E R I C H T

des Bundeskanzlers an den Nationalrat über die Lage der  
verstaatlichten Industrieunternehmungen zum 31.12.1979

# I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

## I. ALLGEMEINER ÜBERBLICK

- A Die internationale Wirtschaftslage im Jahr 1979.
- B Die österreichische Wirtschaft im Jahr 1979.

## II. DIE LAGE IN DER VERSTAATLICHTEN INDUSTRIE.

- A Wirtschaftliche Gesamtentwicklung.
- B Die Höhe der Wertschöpfung in den Zweigen der verstaatlichten Industrie in den Jahren 1978/1979.
- C Die in den verstaatlichten Unternehmen aufgewendeten Investitionsmittel für Sachanlagen in Millionen Schilling.

## III. DIE ENTWICKLUNG DER EINZELNEN PRODUKTIONS-ZWEIGE IN DER VERSTAATLICHTEN INDUSTRIE.

- A Eisen und Stahl
- B Maschinen-, Anlagen- und Schiffsbau
- C Erdöl- und Chemiesektor
- D Elektroindustrie
- E NE-Metallindustrie
- F Kohlenbergbau

## IV. AUSBLICK

- A Internationale Sicht.
- B Österreich.
- C Die einzelnen Branchen.

# I. ALLGEMEINER ÜBERBLICK

## A Die internationale Wirtschaftslage im Jahr 1979.

1979 erreichte das reale Wachstum des B r u t t o - n a t i o n a l p r o d u k t e s in den OECD-Ländern insgesamt 3,4 % und lag damit etwas unter der Expansion des Jahres 1978, als die Zuwachsrate noch 3,9 % betragen hatte.

Das Wachstum entwickelte sich allerdings recht unterschiedlich, wie die folgende tabellarische Übersicht zeigt:

### Wirtschaftswachstum in den größeren OECD-Ländern

|                | 1978                                      | 1979 |
|----------------|-------------------------------------------|------|
|                | reale Zuwächse gegenüber dem Vorjahr in % |      |
| OECD insgesamt | 3,9                                       | 3,4  |
| OECD-Europa    | 3,0                                       | 3,4  |
| USA            | 4,4                                       | 2,3  |
| Japan          | 5,6                                       | 6,0  |
| BRD            | 3,5                                       | 4,4  |
| Frankreich     | 3,3                                       | 3,5  |
| Großbritannien | 3,3                                       | 1,7  |
| Italien        | 2,6                                       | 5,0  |
| Kanada         | 4,7                                       | 2,9  |

Die Entwicklung in den europäischen OECD-Ländern brachte 1979 ein gegenüber 1978 leicht verbessertes Wirtschaftswachstum, wobei vor allem die BRD, Italien, Frankreich und die kleineren OECD-Länder einschließlich Österreich, zu dieser Verbesserung beitrugen.

- 2 -

Die A r b e i t s m a r k t s i t u a t i o n hat sich 1979 - von Ausnahmen wie BRD und Japan abgesehen -, nicht wesentlich entspannt. Im OECD-Europa dürfte die Arbeitslosenrate sogar von 5,8 auf 5,9 % gestiegen sein.

Auch die I n v e s t i t i o n s t ä t i g k e i t war 1979 überaus rege. Vor allem in der 1. Jahreshälfte erhöhten die gestiegene Kapazitätsauslastung sowie die verbesserte Ertrags- und Auftragslage die Investitionsbereitschaft der Unternehmen.

Für den RGW-Raum brachte das Jahr 1979 eine starke Abschwächung des gesamtwirtschaftlichen Wachstums, das nur 2,1 % gegenüber 4,7 % im Jahr 1978 erreichte.

Die Wachstumsabschwächung in Osteuropa ist vor allem auf die Entwicklung in Polen (-2 % statt +3,0 %), Ungarn (+1 % statt +4 %) und der CSSR (+2,7 % statt +4,1 %) zurückzuführen. Nur Bulgarien (+6,5 % statt +5,6 %) und die DDR (+4 % statt +3,8 %) konnten das Wachstum ihres Nationalproduktes 1979 steigern.

Auch die UdSSR mußte einen Rückgang der Wachstumsrate von 4,8 % im Jahr 1978 auf nur 2 % 1979 hinnehmen.

Die Abschwächung des Investitionswachstums war 1979 besonders markant. Der Investitionszuwachs lag wesentlich niedriger als das gesamtwirtschaftliche Wachstum.

Der Außenhandel der RGW-Länder mit dem Westen war 1979 durch Wiederaufnahme der restriktiven Importpolitik charakterisiert. Während die Exporte in den Westen um 32 % zunahmen, wuchsen die Importe nur um 15 %.

Zusammenfassend kann die internationale Konjunktursituation 1979 insgesamt p o s i t i v beurteilt werden, wobei

relativ starke Differenzierungen sowohl regionaler als auch branchenmäßiger Art nicht ohne Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung der verstaatlichten Industrie geblieben sind.

## B Die österreichische Wirtschaft im Jahr 1979.

Für die österreichische Wirtschaft war 1979 ein besonders günstiges Jahr. Das **W i r t s c h a f t s w a c h s t u m** überschritt 5 % und lag damit deutlich sowohl über dem mittelfristigen Österreichischen Trend als auch dem europäischen OECD-Durchschnitt 1979 von 3,4 %. Aber auch die anderen wirtschaftlichen Zielgrößen, wie Vollbeschäftigung und Preisstabilität, konnten in hohem Maß verwirklicht werden. Die Verschlechterung der Leistungsbilanz hielt sich vorerst in Grenzen, insbesondere wenn man die lebhaftere Inlandsnachfrage und die Ölpreisbedingten Belastungen bedenkt. Es darf allerdings nicht übersehen werden, daß sich gegen Jahresende eine Änderung dieser erfreulichen Konstellation abzuzeichnen begann.

Die Nachfrageentwicklung im einzelnen geht aus der folgenden tabellarischen Übersicht hervor.

Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage

|                                         | 1978   | 1979   | 1979                                    |         |         |         |
|-----------------------------------------|--------|--------|-----------------------------------------|---------|---------|---------|
|                                         | Ø      | Ø      | I.Qu.                                   | II.Qu.  | III.Qu. | IV.Qu.  |
|                                         |        |        | Reale Veränderg. gegen das Vorjahr in % |         |         |         |
| Privater Konsum                         | - 3,4  | 5,1    | 5,9                                     | 6,5     | 3,8     | 4,4     |
| Öffentlicher Konsum                     | 3,0    | 3,0    | 3,0                                     | 3,0     | 3,0     | 3,0     |
| Brutto-Anlageinvestitionen              | - 3,2  | 4,6    | 5,6                                     | 3,7     | 4,8     | 4,6     |
| davon Ausrüstungen                      | - 9,5  | 9,3    | 10,9                                    | 10,4    | 9,2     | 7,3     |
| Bauten                                  | 2,2    | 1,0    | - 0,5                                   | - 1,2   | 2,2     | 2,5     |
| Inländische Endnachfrage                | - 2,5  | 4,7    | 5,4                                     | 5,2     | 4,0     | 4,3     |
| Lagerbildung (A)                        | (0,6)  | (0,4)  | (0,6)                                   | (- 1,0) | (- 0,4) | (2,3)   |
| (B)                                     | (16,7) | (18,6) | (7,5)                                   | (3,6)   | (0,4)   | (7,1)   |
| Verfügbares Güter- und Leistungsvolumen | - 1,9  | 4,9    | 5,6                                     | 4,1     | 3,6     | 6,4     |
| Exporte i.w.S.                          | 5,7    | 10,9   | 7,8                                     | 8,5     | 15,0    | 11,6    |
| Importe i.w.S.                          | - 2,4  | 10,3   | 8,0                                     | 8,0     | 11,6    | 13,2    |
| Außenbeitrag (A)                        | (3,5)  | (0,3)  | (0,0)                                   | (0,2)   | (1,8)   | (- 0,9) |
| Brutto-Inlandsprodukt                   |        | 5,2    | 5,5                                     | 4,3     | 5,3     | 5,6     |

(A) Beitrag zum Wachstum des realen Brutto-Inlandsproduktes in Prozentpunkten.

(B) Mrd S zu Preisen 1964.

QUELLE: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung.

- 4 -

Der reale Konsumzuwachs von + 5,1 % mußte mangels ausreichender Einkommenssteigerungen aus einem Rückgang der Sparquote finanziert werden. Einer Steigerung der verfügbaren Einkommen um 8,6 % stand eine 9,7 %ige Erhöhung der nominellen Konsumausgaben gegenüber. Deutlich überproportional nahmen die Käufe dauerhafter Konsumgüter zu, nämlich real um 8,1 %. Erst gegen Jahresende verstärkte sich dann auch die Nachfrage nach maschinellen Ausrüstungsgegenständen. Zwar verbesserten eine gestiegene Kapazitätsauslastung und eine günstigere Ertragslage das Investitionsklima, ohne jedoch zu einem vollen Durchbruch zu führen, was insbesondere die industriellen Investitionen betrifft.

Österreich konnte sowohl aus der guten Konjunktur Westeuropas wie aus seiner Produktionsstruktur im abgelaufenen Jahr Nutzen ziehen; darüber hinaus verbesserte sich durch die mäßige Inflationsrate die Konkurrenzfähigkeit der österreichischen Exporteure. Obwohl sich der gewichtete Wechselkursindex des Schillings um nahezu 1,5 % erhöhte, kam es - bereinigt um die Verbraucherpreisentwicklung - zu einer realen Abwertung um 2,1 %. Noch deutlicher fällt die Verbesserung der Konkurrenzsituation an Hand eines Vergleichs der Arbeitskosten aus. In einheitlicher Währung berechnet, also unter Berücksichtigung der Wechselkursverschiebungen, verbesserte sich die diesbezügliche relative Kostenposition Österreichs gegenüber dem gewichteten Durchschnitt unserer Handelspartner um 3 %. Österreich hat zwar im abgelaufenen Jahr noch Marktanteile gewonnen, jedoch in deutlich abgeschwächtem Umfang. Am stärksten war die regionale Dynamik in den Entwicklungs- und OPEC-Staaten, während die Marktanteile in den westlichen Industrieländern nur mehr unwesentlich erhöht werden konnten und der Anteil in den Oststaaten sogar zurückging.

Die Importe stiegen nominell um 16,5 % und damit etwa gleich stark wie die Exporte. Auch bei den Importen expandierten Roh- und Grundstoffe sowie Brennstoffe stärker als Fertigwaren. Da die Importpreise mit 5,5 % rascher als

die Exportpreise stiegen, verschlechterten sich die globalen Austauschbedingungen (Terms of Trade) für Österreich. Der damit einhergehende Wachstumsverlust konnte im Hochkonjunkturjahr 1979 relativ leicht verkraftet werden.

Die Industrieproduktion konnte 1979 real um 6,4 % expandieren. Dies war sowohl auf die stark gestiegene Auslands- als auch die erhöhte Inlandsnachfrage zurückzuführen.

Im Jahresdurchschnitt lag zwar die Industriebeschäftigung mit rd. 620.000 Personen noch etwa um ein halbes Prozent unter dem Vorjahresstand, doch wurden in der zweiten Jahreshälfte die Vorjahreswerte wieder leicht übertroffen. Gleichzeitig stieg die Produktivität mit 7 % überaus kräftig und da die Arbeitskosten je Produktionseinheit geringfügig gefallen sind, ist es zu einer deutlichen Verbesserung der Ertragslage in der Industrie gekommen.

Die geringfügig von 2,1 % auf 2 % gefallene Arbeitslosenrate zeigt, daß der Dienstleistungssektor auch 1979 einen Großteil der verfügbaren zusätzlichen Arbeitskräfte aufnahm.

An der Preisfront gelang es Österreich, die Preissteigerungsrate auf dem Vorjahresniveau zu halten, während es im OECD-Bereich zu einer Beschleunigung von 6,8 % (1978) auf 8,5 % (1979) kam. Die Rolle der Hartwährungspolitik wird deutlich, wenn man sich vergegenwärtigt, daß sich nach dem HWWA-Index die Rohwarenpreise im Jahr 1979 auf Dollar-Basis um 22,6 % erhöht haben, auf Schilling-Basis jedoch nur um 12,6 %.

Zusammenfassend kann die österreichische Konjunkturentwicklung 1979, insbesondere unter dem Aspekt der starken Außenhandelsabhängigkeit Österreichs, sowohl absolut als auch im internationalen Vergleich, als sehr p o s i t i v beurteilt werden.

## II DIE LAGE IN DER VERSTAATLICHTEN INDUSTRIE

### A. Wirtschaftliche Gesamtentwicklung

Das Berichtsjahr 1979 brachte für die meisten Sektoren eine schwach positive bis günstige Konjunkturentwicklung, die allerdings in einigen Fällen von den Unsicherheiten weltweiter Konjunkturlabilität (Öl- und Energiepreisentwicklung, Inflation, Restriktionsmaßnahmen monetärer und handelspolitischer Art) und wirtschaftlicher Strukturschwächen in bestimmten Branchen und Regionen bedroht wird.

In der Eisen- und Stahlindustrie kam es sowohl durch Preisverbesserungen als auch durch Nachfragebelebungen zu einer wesentlichen Verbesserung der Ertragslage und damit zu einer fast ausgeglichenen Ergebnissituation. Die allerdings etwas schwächeren Erholungstendenzen bei Edelstahl reichten nicht aus, die Verlustsituation dieses Bereiches entscheidend und nachhaltig zu verbessern.

Die Lage im Maschinen-, Anlagen-, Stahl- und Schiffsbau war, auch wenn zum Teil positive Ergebnisse erzielt werden konnten, durch verschärften Konkurrenz- und Preisdruck schwieriger.

Vor dem Hintergrund der im allgemeinen stagnierenden Entwicklung der österreichischen und europäischen Elektroindustrie, gelang es der verstaatlichten Elektroindustrie nur geringfügige Umsatzzuwächse zu erzielen. Die Geschäftsentwicklung auf den Exportmärkten verlief ungleichmäßig.

Im Ölbereich lagen die Schwerpunkte beim Ausbau der Raffinerie und der Erdgaswirtschaft, der Erschließung neuer Kohlenwasserstoffvorräte durch Tiefstbohrungen in Österreich und Konsortialbeteiligungen im Ausland.

- 7 -

Der Chemiebereich konnte durch Ausnützen der günstigen Branchenkonjunktur wesentlich verbesserte Preise speziell im Kunststoffbereich erzielen und das Berichtsjahr mit einem sehr positiven Ergebnis abschließen.

Die günstige Marktentwicklung bei Aluminium und Kupfer ermöglichte es diesem Sektor, negative Ergebnisse in anderen Teilbereichen auszugleichen und insgesamt positiv abzuschließen. Die anhaltend unbefriedigende Nachfrage- und Preissituation bei Zink konnte in ihren Auswirkungen durch die günstigen Bleikurse stark abgeschwächt werden.

Der Kohlenbergbau mußte 1979 förderbedingt weitere Absatzeinbußen hinnehmen.

Die Absatz- und Ergebnisverbesserungen des Jahres 1979 in vielen Bereichen dürfen nichtdarüber hinwegtäuschen, daß die Strukturverbesserung zügig weiter vorangetrieben werden muß und zur Bewältigung der wirtschaftlichen Probleme der verstaatlichten Industrie der weitere Ausbau und die Stärkung der Vertriebsorganisationen, sparsame Betriebsführung, Modernisierung der Produktionsstrukturen und das Vordringen in neue zukunfts-trächtige Geschäftsbereiche erforderlich sein werden.

Der Bruttoproduktionswert des Bereiches der verstaatlichten Industrie ist von 77,8 Mrd S im Jahre 1978 um 17,6 % auf 91,5 Mrd S im Jahre 1979 angestiegen.

Der Anteil des verstaatlichten Bereiches am gesamten Bruttoproduktionswert der österreichischen Industrie betrug 1978 fast 20 % und erhöhte sich 1979 auf 21 %.

Die Summe der aufaddierten Unternehmensumsätze, einschließlich der Nominalumsätze der Handelsgesellschaften Elan, Martha und V.A.-Stahlhandels-AG stieg um 12,7 % von 120 Mrd S im Jahre 1978 auf 135 Mrd S im Jahre 1979 bzw. nach Abzug der internen Lieferungen um 13,5 % von 108 Mrd S auf 123 Mrd S.

Umsatzstruktur  
in Prozent

|                            | 1978 | 1979 |
|----------------------------|------|------|
| Eisen, Stahl, Maschinenbau | 44   | 42   |
| Öl                         | 37   | 39   |
| Chemie                     | 8    | 8    |
| Elektro                    | 5    | 5    |
| NE-Metalle                 | 5    | 5    |
| Kohle                      | 1    | 1    |
| Umsatzsumme                | 100  | 100  |
| in %                       | 100  | 100  |
| in Mrd.S                   | 120  | 135  |

Die Exportleistungen, die im Geschäftsjahr 1978 wertmäßig 37,8 Mrd S erreicht hatten, stiegen 1979 um 14 % auf 43,2 Mrd S. Der Ausfuhranteil am Umsatz, ohne Handelstöchter stieg von 34,9 % auf 35,2 %.

Der Auftragsstand, der Ende des Jahres 1978 rund 43,9 Mrd S betragen hatte, war per Ende 1979 mit 47,1 Mrd S um 7,2 % höher.

Das Volumen für Sachinvestitionen verringerte sich geringfügig um 2,6 % von 8,8 Mrd S auf 8,5 Mrd S im Berichtsjahr.

Die verstaatlichte Industrie beschäftigte Ende 1979 115.280 Mitarbeiter, womit zum ersten Mal seit 1974 wieder eine Steigerung bei den Beschäftigten erreicht werden konnte.

Der Brutto-Cash-flow 1978 in Höhe von 5,1 Mrd S konnte 59 % der Investitionserfordernisse decken. 1979 gelang es, den Cash-flow um 26 % auf über 6,5 Mrd S zu erhöhen, so daß 77 % der Sachanlageninvestitionserfordernisse daraus gedeckt waren.

Die Dividendenleistungen der verstaatlichten Unternehmen und der Beteiligungsgesellschaften der ÖIAG sowie die Eigenmittelzuführungen sind im Detail in der Anlage 3 zu diesem Bericht zusammengestellt; ebenso sind die Dividendenleistungen der ÖIAG an

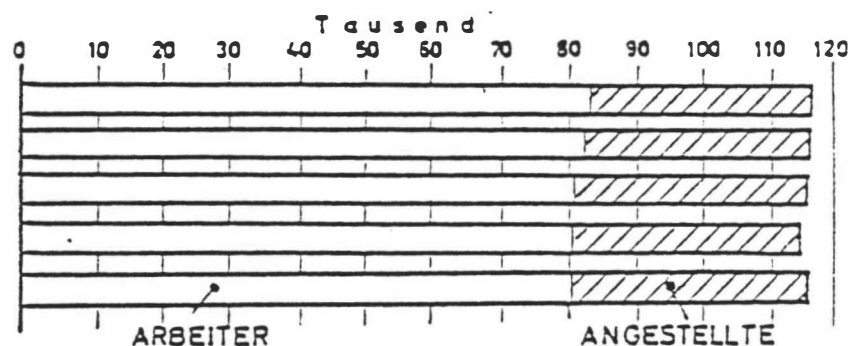
den Bund sowie die Eigenmittelzuführungen des Bundes an die ÖIAG aus dieser Anlage ersichtlich.

Die Dividendenerträge der ÖIAG für das Jahr 1979 beruhen auf den Unternehmensbilanzen für 1978. Mit 334 Mio S liegen die Dividendeneinnahmen um 76 Mio S oder 29 % über dem Niveau des Jahres 1978. Die Steigerung ergab sich im wesentlichen aus einer um 60 Mio S erhöhten ÖMV Dividende.

**IN DEN JAHREN 1975 BIS 1979**

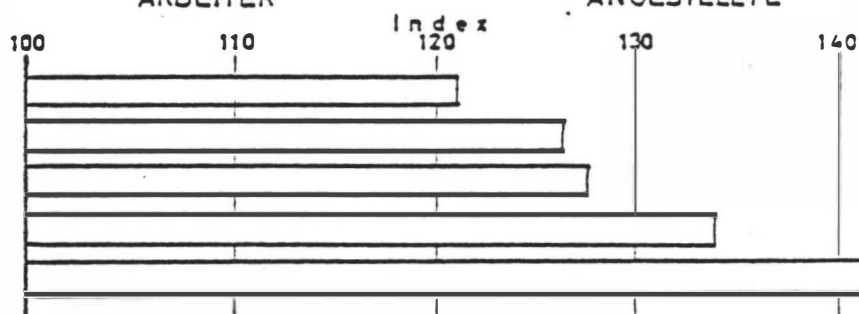
**BESCHÄFTIGTE**

|      | ARBEITER | ANGESTELLTE | SUMME   |
|------|----------|-------------|---------|
| 1975 | 82.968   | 33.749      | 116.717 |
| 1976 | 82.372   | 33.852      | 116.224 |
| 1977 | 80.973   | 34.033      | 115.006 |
| 1978 | 80.230   | 34.718      | 114.948 |
| 1979 | 80.242   | 35.038      | 115.280 |



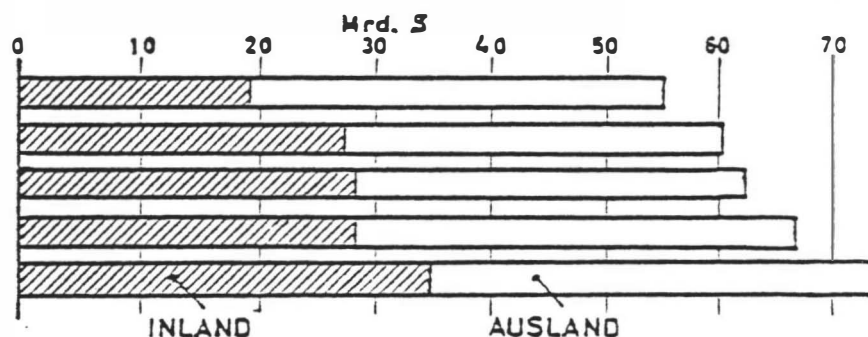
**PRODUKTION**

|      | INDEX 1968=100 |
|------|----------------|
| 1975 | 121,1          |
| 1976 | 126,1          |
| 1977 | 127,4          |
| 1978 | 133,6          |
| 1979 | 141,8          |



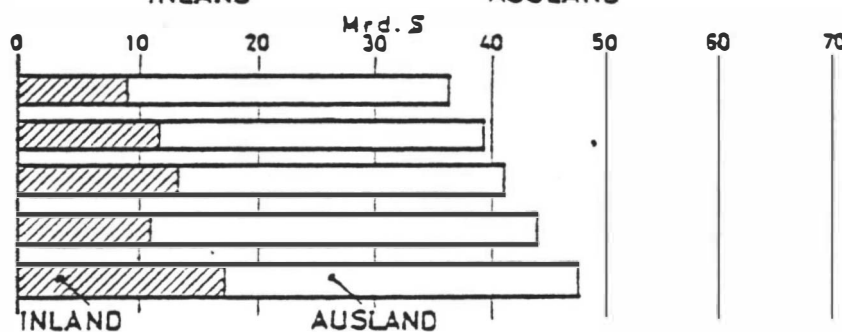
**AUFTRAGSEINGANG in Mrd. S**

|         | INLAND | AUSLAND | SUMME |
|---------|--------|---------|-------|
| 1975 *) | 19,9   | 35,1    | 55,0  |
| 1976 *) | 26,8   | 33,2    | 60,0  |
| 1977    | 27,4   | 34,9    | 62,3  |
| 1978    | 27,4   | 39,1    | 66,5  |
| 1979    | 34,2   | 38,9    | 73,1  |



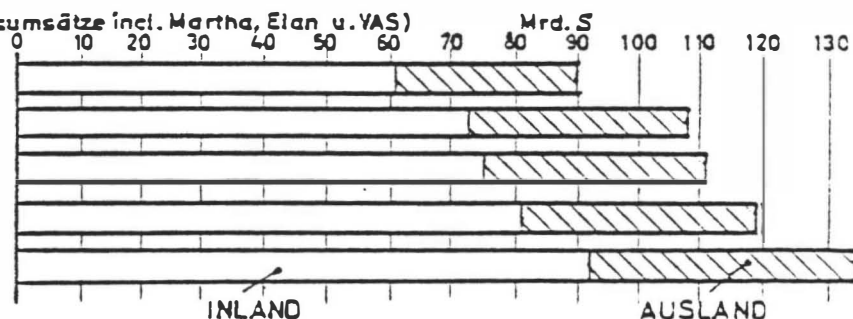
**AUFTRAGSSTAND in Mrd. S**

|         | INLAND | AUSLAND | SUMME |
|---------|--------|---------|-------|
| 1975 *) | 9,1    | 27,6    | 36,7  |
| 1976 *) | 12,1   | 27,2    | 39,3  |
| 1977    | 13,8   | 27,9    | 41,7  |
| 1978    | 12,0   | 31,9    | 43,9  |
| 1979    | 16,1   | 31,0    | 47,1  |



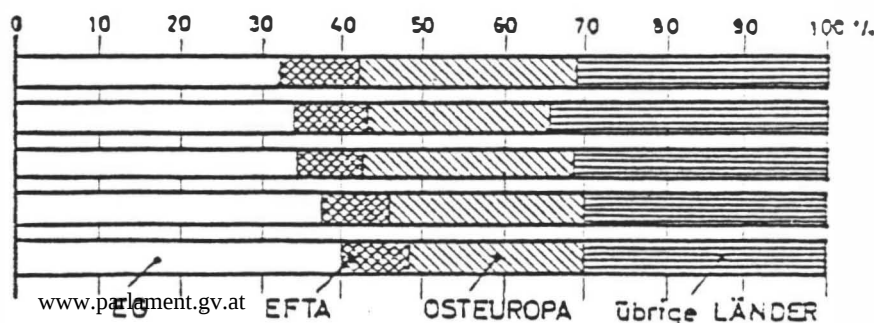
**UMSATZ in Mrd. S (aufaddierte Unternehmensumsätze incl. Martha, Elan u. VAS)**

|      | INLAND | AUSLAND | SUMME |
|------|--------|---------|-------|
| 1975 | 60,7   | 29,8    | 90,5  |
| 1976 | 72,1   | 36,0    | 108,1 |
| 1977 | 74,8   | 36,2    | 111,0 |
| 1978 | 81,9   | 37,8    | 119,7 |
| 1979 | 91,8   | 43,2    | 135,0 |



**EXPORTANTEILE in %**

|      | EG   | EFTA | Ost-Europa | Übrige Länder |
|------|------|------|------------|---------------|
| 1975 | 32,5 | 9,8  | 26,8       | 30,9          |
| 1976 | 34,4 | 8,3  | 22,6       | 34,7          |
| 1977 | 34,2 | 7,7  | 26,4       | 31,7          |
| 1978 | 37,5 | 7,9  | 24,6       | 30,0          |
| 1979 | 40,1 | 7,7  | 21,8       | 30,4          |



\*) ohne Düsseldorf, KDAG u. ASTA

## B Die Höhe der Wertschöpfung in den Zweigen der verstaatlichten Industrie in den Jahren 1978/79

Die Wertschöpfung der verstaatlichten Unternehmungen oder der Nettoproduktionswert ergibt sich nach Abzug aller von außen bezogenen Betriebsmittel und Leistungen wie Rohstoffe, Halbfabrikate, Kraftstoffe u.s.w. sowie der durch die Produktion nicht unmittelbar erzielten Erlöse vom Bruttoproduktionswert.

Die Höhe der Wertschöpfung in den Zweigen der verstaatlichten Industrie in den Jahren 1978/1979 <sup>1) 2)</sup>

| Produktionszweige                    | Anteil in v.H.<br>an der ges. Wertschöpfung im Ø der Jahre 1978/1979 | Höhe der Nettoproduktionswerte |       |                                 | Nettoquote<br>in v.H.<br>(1979) | Nettoproduktionswert<br>je Beschäftigten<br>in 1000 S |       |                     |
|--------------------------------------|----------------------------------------------------------------------|--------------------------------|-------|---------------------------------|---------------------------------|-------------------------------------------------------|-------|---------------------|
|                                      |                                                                      | 1978                           | 1979  | Veränderung<br>78/79<br>in v.H. |                                 | 1978                                                  | 1979  | Veränderung<br>in % |
|                                      |                                                                      | aufgerundet<br>in Mrd S        |       |                                 |                                 |                                                       |       |                     |
| Eisen- und Stahlind. <sup>3)</sup>   | 49,3                                                                 | 20,21                          | 20,57 | + 1,8                           | 46,0                            | 313,3                                                 | 376,3 | + 2,3               |
| Maschinen- u. Schiffsbau             | 6,0                                                                  | 2,29                           | 2,57  | + 12,2                          | 48,4                            | 280,1                                                 | 310,4 | + 10,3              |
| Erdöl- u. Chemiesektor <sup>4)</sup> | 22,0                                                                 | 9,54                           | 9,38  | + 9,8                           | 29,6                            | 555,9                                                 | 612,3 | + 10,2              |
| Elektroindustrie                     | 12,0                                                                 | 4,77                           | 5,03  | + 5,4                           | 77,8                            | 512,7                                                 | 547,1 | + 6,7               |
| NE-Metallindustrie                   | 6,3                                                                  | 2,77                           | 2,78  | + 0,3                           | 41,3                            | 395,0                                                 | 394,1 | - 0,2               |
| Kohlenbergbau                        | 3,2                                                                  | 1,38                           | 1,31  | - 5,0                           | 34,1                            | 335,3                                                 | 345,1 | + 2,9               |
| insgesamt                            | 100,0                                                                | 39,36                          | 41,64 | + 4,2                           | 40,0                            | 368,9                                                 | 383,5 | + 4,0               |

1) Errechnet aus den Bruttowerten der Erzeugung abzüglich der Aufwendungen für alle Vorleistungen, die von Fremdbetrieben erbracht werden

2) teilweise noch vorläufige Ergebnisse

3) ohne Böhler-Usseldorf und ohne Handelsfirmen

4) ohne Petrochemie Schwechat und ohne Handelsfirmen

Im Jahre 1979 betrug der Nettoproduktionswert der verstaatlichten Unternehmungen auf Grund der zum Teil noch vorläufigen Meldungen insgesamt 41,64 Mrd S. Die Wachstumsrate der Wertschöpfung lag mit 4,2 % erheblich niedriger als im Vorjahr, in dem 7 % erreicht worden waren.

Die Nettoquote, das heißt der Anteil der Eigenleistungen der verstaatlichten Unternehmungen am Gesamtwert ihrer erzeugten Produkte, war gegenüber dem Jahr 1978 (44 %) nicht zuletzt durch das relativ starke Wachstum des Erdöl/Chemiesektors insgesamt rückläufig und verringerte sich 1979 auf 40 %.

Die Nettoquoten der einzelnen Branchen sanken um 1 bis 2 Prozentpunkte. Im Gesamtdurchschnitt der verstaatlichten Industrie stieg der Nettoproduktionswert je Beschäftigten um 4 % auf 384.000 S.

- 12 -

**C Die in den verstaatlichten Unternehmungen aufgewendeten Investitionsmittel für Sachanlagen in Millionen Schilling**

| Produktionszweige                                 | 1 9 7 8  |         | 1 9 7 9 <sup>1)</sup> |         |
|---------------------------------------------------|----------|---------|-----------------------|---------|
|                                                   | in Mio S | in v.H. | in Mio S              | in v.H. |
| Eisen und Stahl <sup>2)</sup>                     | 2.872,4  | 32,8    | 3.883,2               | 43,5    |
| Maschinen-, Anlagen- und Schiffsbau <sup>3)</sup> | 315,5    | 3,6     | 357,8                 | 4,2     |
| Erdöl-u. Chemiesektor                             | 5.011,1  | 57,2    | 3.549,0               | 41,5    |
| Elektroindustrie                                  | 195,5    | 2,2     | 270,8                 | 3,2     |
| NE-Metallindustrie                                | 231,7    | 2,6     | 309,3                 | 3,6     |
| Kohlenbergbau                                     | 138,3    | 1,6     | 167,9                 | 2,0     |
| insgesamt                                         | 8.764,5  | 100,0   | 8.538,0               | 100,0   |

- 1) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse, da die Prüfungsberichte der meldenden Stellen noch nicht abgeschlossen sind  
 2) einschl. Finalbereiche, soweit sie als Werkseinheiten dem Voest-Alpine-Konzern ohne eigene Rechtspersönlichkeit angehören  
 3) ohne den Maschinen- und Anlagenbau des Eisen- und Stahlsektors, soweit er ohne eigene Rechtspersönlichkeit als Werkseinheit dem Voest-Alpine-Konzern angehört

Im Gegensatz zum Vorjahr verlagerte sich der Schwerpunkt der Investitionen auf den Eisen- und Stahlsektor, worin die große Bedeutung der Strukturverbesserungsinvestitionen in diesem Bereich zum Ausdruck kommt.

Die Investitionsprogramme sind schwerpunktmäßig ausgerichtet auf:

- die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit im Grundstoff- und Halbzeugbereich durch Rationalisierung mit Straffung der Produktionen und modernste Verfahrenstechnologien,
- die Erhöhung des vertikalen Verarbeitungsgrades mit Zielrichtung, die Anteile der Final- und Fertigwarenproduktion zu vergrößern;
- die Erschließung neuer, bisher durch keine bzw. nur geringe österreichische Produktion abgedeckter Märkte durch modernste innovationsintensive Produktionen und Produkte, und zwar im Wege eigener Entwicklungen sowie mit Hilfe von Lizenzen und Kooperationsaktivitäten.

- 13 -

Der Aufwand für Forschung und Entwicklung stieg im Jahr 1979 um 4,6 % gegenüber dem Vorjahr (1,68 Mrd S) auf 1,76 Mrd S. Auf die Lagerstättenforschung entfielen von diesem Betrag 690 Mio S (1978: 740 Mio S). Der Anteil der Lagerstättenforschung sank damit von 44 % im Jahr 1978 auf 39 % im Berichtsjahr.

Der Anteil des verstaatlichten Bereiches am Forschungs- und Entwicklungsaufwand der gesamten Industrie Österreichs betrug 1978 29 % und dürfte 1979 - genauere Daten sind noch nicht verfügbar - auf etwas über 27 % gesunken sein.

Die ÖIAG hat im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrages zur Förderung der Forschungstätigkeit der in der Anlage zum ÖIG-Gesetz angeführten Gesellschaften im Jahr 1979 Mittel in der Höhe von 17,4 Mio S (1978: 15,3 Mio S) zur Verfügung gestellt.

**Die Zweige der verstaatlichten Industrie gegliedert nach ihren Hauptkriterien**

III-56 der Beilagen XV, GP, Bericht 01 Hauptdokument (gesamtes Original)

14

17 von 100

| Produktionszweige                                                                    | Merkmale des Arbeitseinsatzes          |         |                  |                                              |      | Merkmale des Leistungsstandes         |       |                  | Merkmale der Umsatzentwicklung <sup>1)</sup> |           |                  |                               |      |                                   |         |                  |
|--------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------|---------|------------------|----------------------------------------------|------|---------------------------------------|-------|------------------|----------------------------------------------|-----------|------------------|-------------------------------|------|-----------------------------------|---------|------------------|
|                                                                                      | Anzahl der Beschäftigten <sup>2)</sup> |         | Veränderung in % | Personalkostenanteil in % der Herstellkosten |      | Entwicklung der Produktion 1977 = 100 |       | Veränderung in % | Höhe der Umsätze in Mio S <sup>3)</sup>      |           | Veränderung in % | Exportquote in % des Umsatzes |      | Umsatz je Beschäftigten in 1000 S |         | Veränderung in % |
|                                                                                      | 1978                                   | 1979    |                  | 1978                                         | 1979 | 1978                                  | 1979  |                  | 1978                                         | 1979      |                  | 1978                          | 1979 | 1978                              | 1979    |                  |
| Eisen- u. Stahlindustrie <sup>4)</sup>                                               | 69.273                                 | 69.926  | + 0,9            | 35,9                                         | 36,4 | 101,4                                 | 110,6 | + 9,1            | 48.148,5                                     | 52.384,6  | + 8,8            | 56,3                          | 57,4 | 695,1                             | 749,1   | + 7,8            |
| Maschinen- u. Schiffsbau <sup>5)</sup>                                               | 8.151                                  | 8.280   | + 1,6            | 40,9                                         | 37,7 | 135,2                                 | 138,3 | + 2,3            | 4.650,1                                      | 5.048,9   | + 8,6            | 15,1                          | 34,9 | 570,5                             | 609,8   | + 6,9            |
| Ölsektor <sup>6)</sup>                                                               | 8.984                                  | 9.048   | + 0,7            | 10,9                                         | 9,0  | 105,6                                 | 110,2 | + 4,4            | 44.647,2                                     | 52.238,4  | + 17,0           | 0,5                           | 0,4  | 1.969,3                           | 5.773,5 | + 16,2           |
| Chemiesektor                                                                         | 8.107                                  | 7.982   | - 1,5            | 27,7                                         | 25,3 | 98,5                                  | 96,3  | - 2,2            | 9.181,1                                      | 11.022,8  | + 20,0           | 54,2                          | 56,6 | 1.132,4                           | 1.381,0 | + 22,0           |
| Elektroindustrie                                                                     | 9.304                                  | 9.194   | - 1,2            | 35,1                                         | 34,0 | 103,2                                 | 107,8 | + 4,5            | 6.084,1                                      | 6.216,9   | + 2,2            | 29,1                          | 26,2 | 653,9                             | 676,2   | + 3,4            |
| NE-Metallindustrie                                                                   | 7.013                                  | 7.054   | + 0,6            | 25,1                                         | 25,9 | 99,5                                  | 103,7 | + 4,2            | 5.924,1                                      | 6.929,5   | + 17,0           | 50,0                          | 47,2 | 844,7                             | 982,4   | + 16,3           |
| Kohlenbergbau                                                                        | 4.116                                  | 3.796   | - 7,8            | 70,2                                         | 71,8 | 95,2                                  | 79,3  | - 16,7           | 1.109,5                                      | 1.111,0   | + 0,1            | -                             | 0,8  | 269,6                             | 292,7   | + 8,6            |
| Zwischensumme                                                                        |                                        |         |                  |                                              |      |                                       |       |                  | 119.744,6                                    | 134.952,1 | + 12,7           | 31,5                          | 32,0 | 1.041,7                           | 1.170,6 | + 12,4           |
| abzüglich der Lieferungen des VA-Konzerns an VAS sowie zwischen OMV, Martha und Elan |                                        |         |                  |                                              |      |                                       |       |                  | 11.554,0                                     | 12.183,0  |                  |                               |      |                                   |         |                  |
| insgesamt                                                                            | 114.948                                | 115.280 | + 0,3            | 28,4                                         | 26,6 | 104,9                                 | 111,3 | + 6,1            | 108.190,6                                    | 122.769,1 | + 13,5           | 34,9                          | 35,2 | 941,2                             | 1.065,0 | + 13,2           |

1) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse für 1979

2) jeweils zu Jahresende

3) aufaddierte nicht konsolidierte Unternehmensumsätze

4) einschl. Finalindustrie und Anlagenbau soweit diese Bereiche den Unternehmen dieses Produktionszweiges ohne eigene Rechtspersönlichkeit eingegliedert sind

5) ohne Maschinen- und Anlagenbau des Eisen- und Stahlsektors

6) Umsätze einschließlich Mineralölsteuer, Martha und Elan vor Kommissionsabrechnung

### III. DIE ENTWICKLUNG DER EINZELNEN PRODUKTIONSZWEIGE IN DER VERSTAATLICHTEN INDUSTRIE.

#### A EISEN UND STAHL

Das Jahr 1979 brachte bei Erzeugung und Verbrauch von Stahl neue Rekordwerte. Die Weltproduktion nahm um 4,2 % auf 746 Mio t und der Verbrauch um 1,1 % auf 749 Mio t zu. Die Produktionserhöhung um insgesamt 30 Mio t konzentrierte sich auf die EG-Staaten (+ 7,5 Mio t), Japan (+ 9,6 Mio t) und die Entwicklungsländer (+ 7,0 Mio t), während die Erzeugung in den USA und der UdSSR stagnierte.

Die Marktlage der westlichen Stahlindustrie konnte 1978 und 1979 insoweit stabilisiert werden, als auf einem niedrigeren Produktionsniveau als 1974 (Stahlproduktion der westlichen Industrieländer 1974: 464 Mio t, 1979: 442 Mio t) bei einer in Teilbereichen wieder bzw. noch günstigeren Konjunktur - insbesondere im Automobilbau - Preisverbesserungen erzielt werden konnten. Diese Stabilisierung ist allerdings zum Teil auf administrative Eingriffe der EG-Behörden bzw. der US-Regierung in das Marktgeschehen zurückzuführen.

Die positiven Auswirkungen der konjunkturellen Erholung der Jahre 1978/1979 dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, daß entscheidende Strukturprobleme der westlichen Stahlindustrie noch nicht gelöst sind. Weitere tiefgreifende Umstrukturierungsmaßnahmen werden erforderlich sein; veraltete Produktionsanlagen müssen in zunehmendem Umfang stillgelegt und die Erzeugung stärker auf die wettbewerbsfähigen Anlagen konzentriert werden.

Die weitere Entwicklung der Stahlkonjunktur ist mit zahlreichen negativen Einflußfaktoren belastet. Die europäische Stahlstrukturkrise ist noch keineswegs bewältigt.

Die Rohstahlkapazitäten der EG-Länder werden 1980 nochmals leicht ansteigen auf 204 Mio t, obwohl 1979 nur eine 69 %ige Kapazitätsauslastung erzielt werden konnte. Die internationale Konjunkturverflachung wird eine weitere Expansion des Stahlverbrauches behindern. In den USA z.B. wird für 1980 ein Rückgang des Verbrauches von 5 % und der Importe von 6 % erwartet, wobei die Marktschwäche nicht nur von der Autoindustrie, sondern u.a. auch von der Bautätigkeit und der Haushaltgeräteindustrie verursacht wird.

In der BRD, deren Stahlindustrie die relativ stärkste Position innerhalb der EG aufweist, wird 1980 eine Stagnation bzw. ein leichter Rückgang der Stahlproduktion erwartet, da weder aus einer Lageraufstockung noch einer Verbrauchssteigerung echte Impulse erwartet werden können. Überdies scheint ein Exportrückgang wahrscheinlich, da sowohl westeuropäische Märkte als auch die USA weniger Stahl importieren.

Innerhalb der EG wurden zwar die Krisenmaßnahmen gelockert, die Stahlproduktion soll jedoch zur besseren Anpassung an die verschlechterte wirtschaftliche Situation 1980 um ca. 6 Mio t gesenkt werden.

Die Unsicherheit der wirtschaftlichen Entwicklung sowie die Kostenentwicklung bei Energie und Rohstoffen, aber auch Arbeitskosten im Zusammenhang mit der beschleunigten Inflationstendenz werden die Stahlindustrie 1980 neuerlich vor schwierigste Ertragsprobleme stellen.

## Edelstahl.

-----

Obwohl ein großer Teil der europäischen Edelstahlerzeuger 1979 eine bessere Auftragslage und demgemäß auch eine höhere Produktion verzeichnete, blieben die Erträge bei den meisten Produzenten dennoch unbefriedigend, da Kostensteigerungen nicht in ausreichendem Maße durch Preissteigerungen kompensiert werden konnten. Besonders die Erhöhung der Rohstoffkosten - hier in erster Linie die Preise für Legierungsmetalle - hatte im Berichtsjahr ein Ausmaß erreicht, das allein ausreichte, maßgebende Unternehmen der europäischen Edelstahllindustrie weiterhin in der Verlustzone zu halten.

Die bessere Kapazitätsauslastung bei den Erzeugern wurde 1979 hauptsächlich durch die gute Autokonjunktur ermöglicht; die Autoindustrie hatte zusätzlich durch die Umstrukturierung ihrer Angebotspalette einen erhöhten Bedarf an neuen Werkzeugen. Vor allem die Edelstahlproduzenten in Ländern mit eigener PKW-Herstellung konnten aus dieser Entwicklung Vorteile ziehen.

Die Aussichten für die internationale Edelstahllindustrie sind 1980 allerdings ungünstiger. In Europa zeichnet sich bereits ein 10 % iger Verbrauchsrückgang im 1. Quartal 1980 ab.

## Die Situation in Österreich.

-----

Die österreichische Eisen- und Stahlindustrie hatte nahezu während des ganzen Jahres 1979 einen günstigen Auftragseingang mit nur einer vorübergehenden Abschwä-

- 18 -

chung gegen Jahresende zu verzeichnen. Die Situation ermöglichte auch eine in den meisten Teilbereichen zufriedenstellende Kapazitätsauslastung.

In Österreich wurden 1979 mit 4,92 Mio t Rohstahl um 13,4 % mehr als im Vorjahr erzeugt. Österreich lag damit wesentlich über den Wachstumsraten der Stahlproduktion der Welt (+ 4,2 %), der EG (+ 5,7 %) und sogar der BRD (+ 11,7 %).

Auf den verstaatlichten Bereich (VOEST-ALPINE, VEW) entfielen mit 4,61 Mio t fast 94 % der österreichischen Produktion. In diesen Zahlen ist die Edelstahlproduktion von 707.000 t enthalten.

Zusätzlich erzeugte Böhler Düsseldorf 66.000 t (1978: 57.000 t) Edelstahl.

Die Hauptkriterien für die Beurteilung der Lage in der verstaatlichten Eisen- und Stahlindustrie in den Jahren 1978/79

| K r i t e r i e n                                               | 1978      | 1979 <sup>1)</sup> | Veränderung<br>in % |
|-----------------------------------------------------------------|-----------|--------------------|---------------------|
| Anzahl der Beschäftigten                                        | 69.273    | 69.926             | + 0,9               |
| Eisenerzförderung in t                                          | 2.738.435 | 3.200.000          | + 14,8              |
| Ausstoss von Roheisen in t                                      | 3.077.167 | 3.702.440          | + 20,3              |
| Rohstahl in t                                                   | 4.060.020 | 4.612.756          | + 13,6              |
| Walzware <sup>2)</sup> in t                                     | 3.270.456 | 3.542.191          | + 8,3               |
| Umsatz der Voest-Alpine AG in Mrd S                             | 29.122,9  | 31.310,0           | + 7,5               |
| Umsatz der VEW-Produktionsgesellschaften <sup>3)</sup> in Mrd S | 13.943,1  | 14.414,7           | + 11,4              |
| Umsatz der sonstigen Tochtergesellschaften in Mrd S             | 6.082,5   | 6.659,9            | + 9,3               |
| Umsatzsumme insgesamt <sup>4)</sup> in Mrd S                    | 48.148,5  | 52.384,6           | + 3,3               |
| davon Exportanteil in %                                         | 56,3      | 57,4               |                     |

1) z.T. noch vorläufige Ergebnisse

2) incl. Bleche

3) incl. Düsseldorf

4) aufaddierte, nicht konsolidierte Unternehmensumsätze

Die Umsatzsumme der VOEST-ALPINE und des den Eisen- und Stahlbereich betreffenden Teils der VOEST-ALPINE-Gruppe lag 1979 mit 52,4 Mrd S fast 9 % über dem Vorjahreswert.

#### VOEST-ALPINE AG

Für die VOEST-ALPINE AG ergab sich 1979 trotz eines Rückschlages im Industrieanlagengeschäft eine Umsatzausweitung um 7,5 % auf 31,3 Mrd S. Eine vorgenommene Umsatzaufgliederung zeigt, daß die Hütte mit 18 Mrd S und einem Wachstum von 16 % weiterhin die tragende Säule des Unternehmens und des Umsatzwachstums darstellt.

Trotz der Verbesserungen im Hüttenbereich kann noch nicht von einer durchwegs befriedigenden Situation in diesem Sektor gesprochen werden; vor allem der Teilbereich der Donawitzer Langprodukte hatte nach wie vor mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Die erzielte Umsatzerhöhung ist teils auf Preisverbesserungen, teils auf Mehrlieferungen von Walzware und diversen Nebenprodukten zurückzuführen. Eine überdurchschnittliche Steigerung der Absatzmengen konnte bei Lieferungen in europäische Länder außerhalb der EG erreicht werden.

Der Unternehmensbereich der hüttennahen Verarbeitung erzielte seine Umsatzausweitung um 229 Mio S (+ 8,7 %) ausschließlich auf Auslandsmärkten; das Inlandsgeschäft ist hingegen leicht zurückgegangen.

Der Sektor der Finalerzeugnisse konnte das Jahr 1979 mit einem neuen Umsatzrekord abschließen. Die Bereichserlöse stiegen um 1.101 Mio S (+ 34,6 %) an. Diese Entwicklung wurde hauptsächlich von einer Expansion im Maschinen- und Systembau getragen. Im Stahlbau erreichte der Erlös wieder das Vorjahresniveau.

- 20 -

Nachdem sich das Umsatzvolumen des Industrieanlagenbaues von 1976 bis 1978 jeweils zwischen 7,3 Mrd S und 7,4 Mrd S bewegt hatte, mußte im Berichtsjahr erstmals ein Umsatzrückgang in diesem Sektor um 1.647 Mio S (- 22,3 %) hingenommen werden.

Die Hauptursachen für diesen Umsatzeinbruch im Jahre 1979 sind die allgemeine Konjunkturschwäche der vergangenen Jahre, der damit verbundene verschärfte Konkurrenzdruck und die Tatsache, daß der besonders hohe Auftragsstand in den Jahren 1976 bis 1977 mit der gegebenen personellen Kapazität nur schwer zu bewältigen war und daher die Akquisitionstätigkeit für den Industrieanlagenbau damals vorübergehend eingeschränkt worden war.

Die Erhöhung des Gesamtumsatzes des Unternehmens um 2.187 Mio S (+ 7,5 %) wurde primär durch die forcierte Exporttätigkeit erreicht. Die Auslandsumsätze nahmen um 1.970 Mio S (+ 10,6 %) zu, das Inlandsgeschäft hingegen um nur 217 Mio S (+ 2,0 %); dementsprechend stieg die Exportquote im Berichtsjahr auf 65,4 % (1978: 63,6 %) an.

Der Auftragsstand per Ende 1979 lag mit 22.848 Mio S (1978: 21.642 Mio S) um 5,6 % über dem Vergleichswert des Vorjahres. Diese Zunahme betraf nur das Inlandsgeschäft, auf das 22,5 % (1978: 16,4 %) des Auftragsstandes entfielen; der Anteil der Exportaufträge ist demgemäß von 83,6 % auf 77,5 % zurückgegangen.

Die Investitionen im Sachanlagevermögen beliefen sich 1979 auf 2.834 Mio S (1978: 2.330 Mio S). Im Mittelpunkt der Investitionspolitik standen dabei weiterhin Strukturverbesserungs- und Rationalisierungsinvestitionen.

In Donawitz nahmen gegen Ende des Berichtsjahres die neue Drahtstraße (gesamtes Investitionsvolumen 1,44 Mrd S)

- 21 -

und im April die neue Knüppelstraße den Probetrieb auf. Das Nahtlosrohrwerk Kindberg (Investitionsvolumen 1,6 Mrd S) geht Mitte 1980 in Betrieb. Die Vorblockstranggußanlage in Donawitz und die vierte Brammenstranggußanlage in Linz sind noch im Bau und werden Ende 1980 bzw. Anfang 1981 fertiggestellt sein.

Per 31.12.1979 beschäftigte das Unternehmen 42.612 (1978: 42.247) Mitarbeiter. Die Zunahme um 365 Personen betraf im Hinblick auf die angestrebte Stärkung der Ingenieurkapazität überwiegend Angestellte.

Die Ertragslage der Gesellschaft hat sich im Jahre 1979 deutlich entspannt.

Ohne Auflösung von Rücklagen ergab sich ein Periodenverlust von 71 Mio S (1978: ausgewiesener Verlust 14 Mio S nach Rücklagenauflösung von 684 Mio S).

#### Vereinigte Edelstahlwerke AG (VEW)

Die Kapazitätsauslastung bei VEW war 1979 zwar besser als in den Vorjahren, eine optimale Beschäftigung der Werke war jedoch in weiten Bereichen nicht gegeben.

Die 10 %-ige Umsatzsteigerung ergab sich durch die Dynamik des Rohrsektors, der das bescheidene Wachstum des Finalsektors von nur 3 % kompensieren konnte. Das Umsatzwachstum des Finalsektors war durch Lieferverschiebungen bei Hochdruckarmaturen und im Anlagenbau in das Jahr 1980 beeinträchtigt.

| Umsatz in Mio S                           | 1978  | 1979   | Veränderung<br>in % |
|-------------------------------------------|-------|--------|---------------------|
| Hüttenprodukte (einschl.<br>VA-Edelstahl) | 5.747 | 6.312  | + 9,8               |
| Edelstahlrohre                            | 918   | 1.166  | + 27,0              |
| Finalprodukte                             | 2.598 | 2.680  | + 3,2               |
| Sonstiges                                 | 151   | 211    | + 39,7              |
| Gesamtumsatz                              | 9.414 | 10.369 | + 10,1              |
| davon Export                              | 7.403 | 8.206  | + 10,8              |
| Exportquote in %                          | 78,6  | 79,1   | -                   |

Mit einer Exportquote von 79,1 % (1978: 78,6 %) wies VEW wieder die höchste Exportintensität im Vergleich zu allen vergleichbaren Edelstahlwerken auf; damit war das Unternehmen den Risiken des Auslandsgeschäftes wie z.B. Währungs-kursänderungen, Einfuhrbeschränkungen, Devisentransfer-problemen, politischen Einflüssen usw. in besonderem Maße ausgesetzt.

Die VEW-Gruppe erzielte im Berichtsjahr einen konsolidierten Konzernumsatz von 15.551 Mio S (1978: 14.421 Mio S).

Der per Jahresende 1979 registrierte Auftragsstand von 4.317 Mio S (1978: 3.981 Mio S) lag um 8,4 % höher als der Vorjahreswert und entfiel zu 81,3 % auf Auslandsbestellungen. Bei der Hereinnahme von Aufträgen für den Hüttenbereich wurde eine strengere Selektion nach Ertragsgesichtspunkten vorgenommen. 1979 wurden 300.000 t (1978: 262.000 t) Edelstahl erzeugt. Neben dem Verkauf von Edelstahl aus eigener Produktion besorgt VEW auch die Vermarktung des Edelstahls der Voest-Alpine.

Im Rahmen des mittelfristigen Strukturprogrammes werden Investitionen mit der Zielsetzung durchgeführt, die Erzeugung von Hüttenprodukten ohne Kapazitätsausweitungen zu verbilligen und die Produktion von Finalgütern zu forcieren. Wesentliche Vorhaben des Strukturprogrammes sollen 1980/81 abgeschlossen sein.

Im Berichtsjahr belief sich das Investitionsvolumen von 739 Mio S (1978: 300 Mio S) auf mehr als das Doppelte des Vorjahreswertes. 1979 konnte auch die Zusammenführung der ausländischen Verkaufsorganisationen von VEW abgeschlossen werden.

Trotz der im abgelaufenen Jahr erzielten Umsatzsteigerungen blieb die Ertragslage unbefriedigend. Das Geschäftsjahr 1979 schloß unter Einrechnung des vom Bund zur Strukturverbesserung gewährten Zuschusses von 200 Mio S und nach Auflösung freier Rücklagen im Ausmaß von 39 Mio S mit einem Jahresverlust von 360 Mio S (1978: 375 Mio S Verlust nach Rücklagenauflösung von 356 Mio S). Dieses Verlustergebnis ist zum Teil auf mangelnde Kapazitätsauslastung der Hüttenbetriebe (vor allem bei Stabstahl gewalzt und Schmiedeerzeugnissen) zurückzuführen. Dazu kamen ab dem zweiten Quartal 1979 sprunghafte Preissteigerungen bei Rohstoffen (in erster Linie bei Legierungselementen), die nur teilweise und mit zeitlicher Verzögerung auf die Produktpreise überwälzt werden konnten.

Der Finalbereich entwickelte sich 1979 zwar uneinheitlich, erbrachte jedoch in Summe ein positives Ergebnis.

Der Personalstand per 31.12.1979 betrug 19.147 (1978: 18.978) Mitarbeiter. Die Aufstockung um 169 Personen betraf ausschließlich Arbeiter.

Böhler Aktiengesellschaft Düsseldorf (BAG)

Die Entwicklung von Produktion und Umsatz von BAG Düsseldorf lag im Rahmen des wirtschaftlichen Aufschwunges der westdeutschen Edelstahlindustrie.

Die Edelstahlerzeugung nahm um 15,8 % auf 66.000 t (1978: 57.000 t) zu. Die Umsatzerlöse zeigen folgende Entwicklung:

| Umsatz in Mio S                       | 1978  | 1979  | Veränderung in % |
|---------------------------------------|-------|-------|------------------|
| Edelstahl                             | 1.812 | 2.221 | + 22,6           |
| Guß-, Schmiede- und Sondererzeugnisse | 915   | 962   | + 5,1            |
| Schweißtechnik                        | 648   | 695   | + 7,3            |
| Bohr- und Drucklufttechnik            | 154   | 168   | + 9,1            |
| Gesamtumsatz                          | 3.529 | 4.046 | + 14,7           |
| davon Export                          | 233   | 225   | - 3,5            |
| Exportquote in %                      | 6,6   | 5,6   | -                |

Da das Unternehmen hauptsächlich auf den Inlandsmarkt der BRD ausgerichtet ist, liegt die Exportquote niedrig und weist überdies seit Jahren eine sinkende Tendenz auf.

Das Handelswarengeschäft der BAG erreichte einen Anteil von 44,8 % (1978: 43,9 %) am Umsatz. Rund drei Viertel davon entfallen auf Bezüge von der Muttergesellschaft VEW.

Die Investitionen ins Sachanlagevermögen beliefen sich im Berichtsjahr auf 193 Mio S (1978: 120 Mio S). Hauptobjekte der Investitionstätigkeit waren der Neubau eines Zentral-lagers in Stuttgart und die Installation einer zentralen Ofeneinheit im Walzwerkbereich.

Der günstige Auftragseingang des Berichtsjahres führte zu einer merklichen Erhöhung des Auftragsstandes zum Jahresende auf 1.218 Mio S (1978: 898 Mio S).

Die Ertragslage wurde 1979 durch die starken Preissteigerungen bei Legierungselementen und Schrott belastet, denen keine ausreichenden Preisanhebungen der Produkte gegenüberstanden. Positiv wirkten sich die verbesserte Kapazitätsauslastung und Rationalisierungserfolge der Fusion von 1978 mit den BRD-Handelsgesellschaften der VEW aus. Der ausgewiesene Jahresüberschuß von 3,2 Mio S (1978: Verlust 16,6 Mio S) resultierte aus dem positiven Ergebnisbeitrag der Weiterverarbeitung; der Edelstahlbereich allein verzeichnete Verluste.

Der Beschäftigtenstand erhöhte sich um 40 Mitarbeiter auf 3.515 (1978: 3.475) Personen.

#### Voest-Alpine Werkzeug und Draht AG (VAWD)

Im Hinblick auf die Entwicklung der Umsätze verlief das Geschäftsjahr 1979 positiv:

| Umsatz in Mio S  | 1978 | 1979 | Veränderung<br>in % |
|------------------|------|------|---------------------|
| Walzwaren        | 114  | 123  | + 7,9               |
| Drahtwaren       | 274  | 332  | + 21,2              |
| Nahtlose Rohre   | 103  | 109  | + 5,8               |
| Finalerzeugnisse | 229  | 258  | + 12,7              |
| Sonstiges        | 17   | 13   | - 23,6              |
| Gesamtumsatz     | 737  | 835  | + 13,3              |
| davon Export     | 288  | 343  | + 19,4              |
| Exportquote in % | 39,2 | 41,1 | -                   |

Die Ertragslage hingegen verschlechterte sich trotz der erzielten Absatzsteigerungen weiter. Der Markt war im Berichtsjahr durch eine unverändert harte Konkurrenzsituation bei sämtlichen Produkten gekennzeichnet. Es war nicht möglich, die starken Kostenerhöhungen, insbesondere bei Vormaterialien und Energie, voll in den Preisen unterzubringen; stärker noch als für das Inlandsgeschäft galt dies für den Export. Lediglich bei Torstahl war die Situation etwas weniger schwierig.

Der Auftragsstand veränderte sich im Vergleich zum Vorjahr nur wenig (1979: 230 Mio S, 1978: 237 Mio S); 61,7 % (1978: 51,5 %) des Auftragsstandes betrafen das Auslandsgeschäft.

Das Volumen der Investitionen ins Sachanlagevermögen verringerte sich im Berichtsjahr leicht auf 45 Mio S (1978: 50 Mio S).

Der Personalstand erhöhte sich um 17 Personen auf 1.503 Mitarbeiter (1978: 1.486).

#### Hütte Krems Ges.m.b.H.

In Folge der besonders für das Auslandsgeschäft schwierigen Marktverfassung des Eisen- und Stahlsektors konnte das Unternehmen auch 1979 für seine Produkte nicht die erwarteten Erlöse erzielen.

Mengenmäßig wurden die Absatzpläne im Profil- und Rohrwerk zur Gänze, in den anderen Sparten jedoch nur zu rd. 85 % erfüllt.

Beim Umsatz war im Berichtsjahr ein weiteres Ansteigen der Exporte zu vermerken:

- 27 -

| Umsatz in Mio S          | 1978  | 1979  | Veränderung<br>in % |
|--------------------------|-------|-------|---------------------|
| Profile und Rohre        | 930   | 1.059 | + 13,9              |
| Blechverarbeitung        | 318   | 241   | - 24,2              |
| Stahlleichtbau           | 102   | 141   | + 38,2              |
| Lohnarbeit und Sonstiges | 59    | 60    | + 1,7               |
| Gesamtumsatz             | 1.409 | 1.501 | + 6,6               |
| davon Ausland            | 679   | 787   | + 16,0              |
| Exportquote in %         | 48,2  | 52,4  | -                   |

Der Auftragsstand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 16,1 % auf 397 Mio S (1978: 342 Mio S).

Die Investitionen hielten sich mit einem Volumen von 58 Mio S (1978: 55 Mio S) annähernd in Vorjahreshöhe.

Desgleichen veränderte sich der Personalstand nur wenig (1979: 1.671, 1978: 1.660 Mitarbeiter).

Die Ertragslage war vor allem als Folge der schwierigen Marktverhältnisse unbefriedigend.

Voest-Alpine Stahlhandel AG

Die allgemeine konjunkturelle Erholung des Jahres 1979 brachte dieser Handelsgesellschaft eine Zunahme der Umsätze in allen Warenbereichen.

Der ausschließlich aus Inlandsgeschäften kommende Gesamtumsatz stieg um 9,8 % auf 4.323 Mio S (1978: 3.937 Mio S).

Mit dieser Geschäftsausweitung war eine überproportionale Verbesserung der Erträge verbunden, da sich die Kostensteigerungen unter dem prozentuellen Wachstum der Erlöse hielten. Trotz eines ungünstigen Ergebnisses der außerordentlichen Gebarung konnte daher ein Periodengewinn von knapp 11 Mio S erzielt werden.

Die Investitionen im Geschäftsjahr 1979 beliefen sich auf 13 Mio S (1978: 18 Mio S).

Der Beschäftigtenstand wurde um 51 Personen auf 1.478 Mitarbeiter (1978: 1.427) erhöht.

## Die Unternehmungen der verstaatlichten Eisen- und Stahlindustrie in den Jahren 1978 und 1979

| Unternehmungen                         | Zahl der Beschäftigten<br>(jeweils 31.XII.) |        | Veränderung<br>in % | Höhe d. Auftrags-<br>standes per<br>31.XII.1979<br>in Mio S | Höhe der Umsätze<br>in Mio S 1) |          | Veränderung<br>in % | Höhe der Exporte<br>in Mio S |          | Veränderung<br>in % | Exportquote<br>in % |      |
|----------------------------------------|---------------------------------------------|--------|---------------------|-------------------------------------------------------------|---------------------------------|----------|---------------------|------------------------------|----------|---------------------|---------------------|------|
|                                        | 1978                                        | 1979   |                     |                                                             | 1978                            | 1979 2)  |                     | 1978                         | 1979     |                     | 1978                | 1979 |
| Voest-Alpine AG <sup>3)</sup>          | 42.247                                      | 42.612 | + 0,9               | 22.847,8                                                    | 29.122,9                        | 31.310,0 | + 7,5               | 18.513,9                     | 20.483,9 | + 10,6              | 63,6                | 65,4 |
| V E W                                  | 18.978                                      | 19.147 | + 0,9               | 4.316,9                                                     | 9.413,9                         | 10.369,3 | + 10,1              | 7.403,2                      | 8.205,6  | + 10,8              | 78,6                | 79,1 |
| V A W O                                | 1.486                                       | 1.503  | + 1,1               | 230,2                                                       | 737,2                           | 835,4    | + 13,3              | 287,6                        | 343,4    | + 19,4              | 39,2                | 41,1 |
| Hütte Krems                            | 1.660                                       | 1.671  | + 0,7               | 396,8                                                       | 1.408,7                         | 1.501,2  | + 6,6               | 678,7                        | 787,1    | + 16,0              | 48,2                | 52,4 |
| GBC Düsseldorf                         | 3.475                                       | 3.515  | + 1,2               | 1.218,2                                                     | 3.529,2                         | 4.045,4  | + 14,6              | 233,1                        | 225,0    | - 3,5               | 6,6                 | 5,6  |
| Voest-Alpine Stahlhandel               | 1.427                                       | 1.478  | + 3,6               | -                                                           | 3.936,6                         | 4.323,3  | + 9,8               | -                            | -        | -                   | -                   | -    |
| Eisen- und Stahlindustrie<br>insgesamt | 69.273                                      | 69.926 | + 0,9               | 29.009,9                                                    | 48.148,5                        | 52.384,6 | + 8,8               | 27.116,5                     | 30.045,0 | + 10,8              | 56,3                | 57,4 |

1) aufaddierte, nicht konsolidierte Unternehmensumsätze

2) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse

3) einschließlich Finalindustrie und Industrieanlagenbau, soweit sie als Werkseinheiten  
ohne eigene Rechtspersönlichkeit der Voest-Alpine AG angehören

- 30 -

## B MASCHINEN-, ANLAGEN-, STAHL- UND SCHIFFSBAU

Die Entwicklung dieses in sich eher heterogenen Industriebereiches verlief 1979 in der westlichen Welt nach Produktbereichen und nach Ländern unterschiedlich, wie dies auch in den Vorjahren der Fall war.

Die umsatzstärksten westlichen Länder waren die USA, Japan, die BRD und Großbritannien. Der seit 1978 erkennbare Boom der Werkzeugmaschinenindustrie in den USA setzte sich im Berichtsjahr verstärkt fort. Die Tatsache, "daß Westeuropa wieder investiert" ermöglichte es der einschlägigen westeuropäischen Industrie, den Rückgang der Exporte in den Ostblock und den Nahen Osten durch Ausweitung des Westeuropa-Umsatzes in etwa auszugleichen.

Die wirtschaftliche Entwicklung des Österreichischen Maschinen-, Anlagen-, Stahl- und Schiffsbau im Jahre 1979 verlief im Vergleich mit dem Ausland und mit der österreichischen Industrie insgesamt im allgemeinen positiv. Das etwas über dem Durchschnitt der gesamten Investitionsgüterindustrie gelegene Produktionswachstum konnte sich etwa zu gleichen Teilen auf einen erhöhten Inlands- und Auslandsumsatz stützen.

Der Produktionswert stieg 1979 um nominell 8,7 % auf 44 Mrd S und die Anzahl der Beschäftigten erhöhte sich geringfügig auf knapp 80.000. Aufgrund der scharfen Konkurrenz gelang es aber nicht, den erhöhten Absatz mit Preisverbesserungen zu koppeln.

Das Exportgeschäft wurde auch 1979 wieder härter; extrem günstige Finanzierungsangebote der kapitalkräftigen Auslandskonkurrenz, ein verschärfter Preiswettbewerb, die Entwicklung der Wechselkursrelationen sowie die politischen

- 31 -

und wirtschaftlichen Schwierigkeiten auf den Weltmärkten waren hiefür die wichtigsten Gründe.

Im Inlandsgeschäft war der ausländische Konkurrenzdruck noch stärker als schon in den Vorjahren spürbar; die Importe stiegen kräftig an.

Die österreichische verstaatlichte Maschinen-, Anlagen-, Stahl- und Schiffsbauindustrie wird durch den Voest-Alpine-Konzern sowie durch die SGP repräsentiert und weist derzeit ein Umsatzvolumen von jährlich mehr als 20 Mrd S auf. Dabei entfallen von der genannten Umsatzzahl rd. vier Fünftel auf den Voest-Alpine-Konzern und hievon wieder zwei Drittel auf die Voest-Alpine AG allein.

Durch verstärkte Forschungs- und Entwicklungstätigkeit sowie den Ausbau der Kooperationen mit Unternehmen außerhalb des verstaatlichten Bereiches versuchen die verstaatlichten Unternehmen, die in diesem Industriezweig tätig sind, ihr technologisches Potential auszubauen und damit ihre Marktpositionen zu erweitern oder mindestens abzusichern.

Die Hauptkriterien für die Beurteilung der Lage im Maschinen-, Anlagen- und Schiffsbau in den Jahren 1978/1979 1)

| Maschinen-, Anlagen- und Schiffsbau 1) | 1978    | 1979 2) | Veränderung in % |
|----------------------------------------|---------|---------|------------------|
| Anzahl der Beschäftigten               | 8.151   | 8.280   | + 1,6            |
| Bruttowert d. Erzeugung in Mio S       | 4.464,0 | 4.850,2 | + 8,6            |
| Umsatz in Mio S                        | 4.650,1 | 5.048,9 | + 8,6            |
| Exportanteil am Umsatz in %            | 15,1    | 34,9    |                  |

1) ohne Maschinen-Stahl- und Anlagebau des VA-Konzerns, soweit dieser den Unternehmen des Eisen- und Stahlsektors ohne eigene Rechtspersönlichkeit eingegliedert ist

2) Ergebnisse der Fortschreibung, zum Teil noch vorläufige Meldungen

Die Simmering-Graz-Pauker AG (SGP)

Die von einem Großkunden verlangte Erstreckung von Lieferzeiten war im Geschäftsjahr 1979 die wichtige Ursache für den Rückgang der fakturierten Umsätze um 7,9 % auf 2.799 Mio S (1978: 3.039 Mio S).

Diese Verschiebung von Auslieferungen betraf die zweite Kesselanlage für ein türkisches Kraftwerk; die Kesselanlage wird erst 1980 geliefert und fakturiert werden, die Montage und die Lieferung der Ersatzteile werden erst 1981 erfolgen.

Mit einem Umsatzanteil von 66,6 % (1978: 54,6 %) und einer Erlöszunahme um 205 Mio S war wieder das rollende Material der bedeutendste Umsatzträger, gefolgt vom Kessel-, Apparate- und Anlagenbau mit einem Erlösanteil von 23,3 % (1978: 37,1 %):

| Umsatz in Mio S        | 1978  | 1979  | Veränderung in % |
|------------------------|-------|-------|------------------|
| Fahrzeugbau            | 1.660 | 1.865 | + 12,3           |
| Kessel-und Apparatebau | 1.127 | 650   | - 42,3           |
| Maschinenbau           | 198   | 233   | + 17,7           |
| Sonstiges              | 54    | 51    | - 5,6            |
| Gesamtumsatz           | 3.039 | 2.799 | - 7,9            |
| davon Inland           | 2.874 | 2.105 | - 26,8           |
| davon Export           | 165   | 694   | + 321,8          |
| Exportquote in %       | 5,4   | 24,8  | -                |

In den kommenden Jahren ist mit weiteren Erhöhungen der Exporte zu rechnen, die vor allem in der Sparte des Kessel-, Apparate- und Anlagenbaues zunehmen werden. 1979 entfielen 82,3 % (1978: 18,3 %, 1977: 2,8 %) der Exporte auf die genannte Sparte.

Der Auftragsstand per Jahresende 1979 sank infolge des schwachen Auftragseinganges im vierten Quartal 1979 auf 4.687 Mio S (1978: 5.567 Mio S) ab; dabei betrifft der Rückgang um 880 Mio S ausschließlich den Stand an Auslandsaufträgen, die auf 2.593 Mio S (1978: 3.475 Mio S) zurückgingen.

Die drei Werke des Unternehmens - Simmering, Graz und Paukerwerk - waren im Berichtsjahr ausreichend ausgelastet und konnten die geplanten Produktionsziele erreichen.

Die finanzielle Lage der SGP ermöglichte die kontinuierliche Fortsetzung des langfristigen Investitionsprogrammes. Zur weiteren Rationalisierung und Modernisierung der Werke wurden 1979 insgesamt 269 Mio S (1978: 196 Mio S) aufgewendet.

Im Geschäftsjahr 1979 wurde das Grundkapital durch Umwandlung von Rücklagen in Höhe von 50 Mio S von 350 Mio S auf 400 Mio S aufgestockt.

Trotz der schwierigen Marktbedingungen im abgelaufenen Jahr konnte ein Ergebnis erzielt werden, das die Ausschüttung einer Dividende von 5 % (20 Mio S) auf das erhöhte Grundkapital ermöglicht. Vorzeitige Abschreibungen wurden in Höhe von 21 Mio S vorgenommen und den Rücklagen aus dem Titel des Investitionsfreibetrages 42 Mio S zugeführt.

Die gute Beschäftigungslage bedingte eine Erhöhung des Personalstandes um 146 Personen auf 4.864 (1978: 4.718) Mitarbeiter.

- 34 -

Wiener Brückenbau- und Eisenkonstruktions AG (WBB)

Infolge der ungünstigen Marktlage im vierten Quartal 1978 und im ersten Halbjahr 1979 verlief das Geschäftsjahr 1979 für dieses Unternehmen nicht zufriedenstellend. Zu Jahresbeginn 1979 lag der Auftragsstand der Sparten Brücken- und Kranbau um mehr als die Hälfte unter dem langjährigen Durchschnitt. Nur im Stahlhochbau waren Aufträge für ein ganzes Jahr vorhanden.

Umsatzmäßig nahm das Unternehmen folgende Entwicklung:

| Umsatz in Mio S            | 1978 | 1979 | Veränderung<br>in % |
|----------------------------|------|------|---------------------|
| Stahlhochbau               | 84   | 217  | + 158,3             |
| Kranbau                    | 88   | 78   | - 11,4              |
| Montagen                   | 71   | 64   | - 9,9               |
| Brückenbau                 | 126  | 24   | - 81,0              |
| Maschinenbau und Sonstiges | 44   | 96   | + 118,2             |
| Gesamtumsatz               | 413  | 479  | + 15,8              |
| davon Export               | 8    | 97   | +1.159,7            |
| Exportquote in %           | 1,9  | 20,3 | -                   |

Die Akquisitions- und Offertttätigkeit wurde verstärkt. Der Auftragseingang des Jahres 1979 wies einen höheren Eigenleistungsanteil an den bestellten Lieferungen auf als im Vorjahr. Insbesondere konnten auf dem Kranbausektor bedeutende Aufträge erlangt werden, die aber 1979 nicht mehr umsatzwirksam wurden. Der Auftragsstand per Ende 1979 lag mit 743 Mio S (1978: 568 Mio S) deutlich über dem Vorjahreswert.

- 35 -

Investiert wurden im Berichtsjahr 18 Mio S (1978: 11 Mio S). Die Rationalisierungsbemühungen zur Senkung des Fertigungsaufwandes speziell für den Stahlhoch-, Brücken- und Kranbau wurden mit Erfolg fortgesetzt. Die neue Spritzphosphatierstraße, die im Zusammenhang mit der Kapazitätsausweitung der Konservierungsanlagen errichtet wurde, konnte in Betrieb genommen werden; sie soll auch als Vorführanlage für potentielle Käufer dienen.

Der Verkauf, der seit 1968 in den Finalbereich der Muttergesellschaft Voest-Alpine eingegliedert war, wurde mit Wirkung ab 1.1.1980 wieder WBB selbst zugeordnet.

Die einigermaßen zufriedenstellenden Auftragseingänge ab dem zweiten Halbjahr 1979 werden 1980 eine höhere Kapazitätsauslastung und dadurch wahrscheinlich auch eine Besserung der schlechten Ertragslage (Verlust 1979: 157 Mio S, 1978: 13 Mio S) mit sich bringen.

Der Personalstand der Gesellschaft nahm geringfügig auf 825 (1978: 833) Mitarbeiter ab.

#### Binder & Co. AG

Die Bruttoerlöse dieses Unternehmens stiegen 1979 um 32 % auf 373 Mio S an; von 1976-1978 hatte der Umsatz auf dem Niveau von ca. 280 Mio S stagniert.

Die Exporte erhöhten sich relativ noch stärker, nämlich um 106 % auf 146 Mio S; dadurch stieg die Exportquote von 25 % (1978) auf 39 % (1979) an.

Vom Gesamtumsatz entfielen 73 % (1978: 58 %) auf den Maschinenbau, 17 % (1978: 31 %) auf den Leichtmetall-Systembau und 10 % (1978: 11 %) auf den Stahlbau.

- 36 -

Der außerordentlich hohe Auftragsstand von 347 Mio S zu Jahresbeginn 1979 (31.12.1979: 276 Mio S) ermöglichte den beachtlichen Umsatzsprung und erforderte einen Auslastungsgrad der Erzeugungsanlagen, der im Unternehmensdurchschnitt 7,2 % über der Normalkapazität lag. Nur der Stahlhochbau hatte gegen eine drohende Unterauslastung zu kämpfen.

Allerdings waren die Marktpreise vor allem im Anlagenbau, aber auch im Leichtmetall-Fassadenbau, ungenügend und lagen zum Teil unter den Vollkosten.

Das Investitionsvolumen lag bei 14 Mio S (1978: 18 Mio S).

Trotz der besonders hohen Kapazitätsauslastung wurde der Beschäftigtenstand nur unerheblich auf 476 Mitarbeiter (1978: 467) angehoben.

#### Österreichische Schiffswerften AG (ÖSWAG)

Für die starke Umsatzsteigerung um 76 % auf 1.061 Mio S (1978: 602 Mio S) war die Ablieferung und Fakturierung von drei Fahrgastschiffen für die Sowjetunion maßgebend.

Das Unternehmen weist folgende Umsatzstruktur und -entwicklung auf:

| Umsatz in Mio S         | 1978 | 1979  | Veränderung in % |
|-------------------------|------|-------|------------------|
| Schiffsneubauten        | 329  | 788   | + 139,5          |
| Schiffsreparaturen      | 73   | 60    | - 17,8           |
| Maschinen- und Stahlbau | 118  | 127   | + 7,6            |
| Fahrzeugbau             | 69   | 77    | + 11,6           |
| Sonstiges               | 13   | 9     | - 30,8           |
| Gesamtumsatz            | 602  | 1.061 | + 76,1           |
| davon Export            | 368  | 781   | + 112,5          |
| Exportquote in %        | 61,0 | 73,6  | -                |

- 37 -

Unter Berücksichtigung des Bestandsrückganges bei Halb- und Fertigfabrikaten ergibt sich für 1979 eine Betriebsleistung von 878 Mio S (1978: 773 Mio S).

Durch den international herrschenden scharfen Konkurrenz- und Preisdruck gestaltete sich die Geschäftstätigkeit auf dem Schiffsbausektor äußerst schwierig. Dennoch konnten u.a. wieder zwei sowjetische Großaufträge (Trockenfrachtschiffe und schwimmende Getreideverladeanlagen) sowie ein Auftrag über ein Fahrgastschiff für die Basler Rheinschifffahrt hereingebracht werden. Der Auftragsstand per Ende 1979 belief sich auf 609 Mio S (1978: 457 Mio S).

Die Investitionen ins Sachanlagevermögen beliefen sich 1979 auf 33 Mio S, wovon 18 Mio S die Fortführung des Sonderprogrammes Hafenbaumaßnahmen Linz betrafen.

Zum Jahresende 1979 waren 1.538 Mitarbeiter (1978: 1.587) im Unternehmen beschäftigt.

Einschließlich eines positiven außerordentlichen Ergebnisses von 53 Mio S schließt das Geschäftsjahr 1979 mit einem Jahresgewinn von 67 Mio S.

#### Voest-Alpine Montage Ges.m.b.H. (VAM)

Für dieses Unternehmen verlief das Geschäftsjahr 1979 zufriedenstellend.

- 38 -

| Umsatz in Mio S                 | 1978 | 1979 | Veränderung in % |
|---------------------------------|------|------|------------------|
| Industrierohrleitungen          | 166  | 192  | + 15,7           |
| Druckrohrleitungen und Behälter | 55   | 33   | - 40,0           |
| Wasseraufbereitung              | 17   | 13   | - 23,5           |
| Montagen u. Regiearbeiten       | 73   | 99   | + 35,6           |
| Sonstiges                       | 3    | 1    | - 66,7           |
| Gesamtumsatz                    | 314  | 338  | + 7,7            |
| davon Export                    | 90   | 47   | - 48,0           |
| Exportquote in %                | 28,8 | 13,9 | -                |

Der Bereich der Industrieverrohrung war der dominierende Umsatzträger; einschließlich der dazugehörigen Regiearbeiten entfiel darauf ein Erlös von 269 Mio S (32,2 % des Gesamtumsatzes), was gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 12 % bedeutet. 1979 betrafen die wichtigsten Leistungen dieses Sektors die Verrohrung der Äthylenanlage II sowie die Erstellung des Feuerlöschnetzes des Tanklagers Lannach der ÖMV und die Mitarbeit an den Investitionen der Voest-Alpine in Donawitz, Kindberg und Linz.

Der Auftragsstand per Jahresende 1979 (220 Mio S) war deutlich höher als der vorjährige Vergleichswert (132 Mio S). Das Unternehmen erwirtschaftete im Berichtsjahr ein positives ordentliches Ergebnis von 11 Mio S. Nach Inanspruchnahme steuerlicher Investitionsbegünstigungen verblieb noch ein Periodenergebnis von 6 Mio S.

Ins Sachanlagevermögen wurden 24 Mio S (1978: 11 Mio S) investiert; 14 Mio S davon betrafen den Bereich der Montagen.

Der Personalstand am Jahresende betrug 577 (1978: 546) Mitarbeiter; dazu kamen noch 28 Mann Fremdpersonal (1978: 11).

Die Unternehmungen des verstaatlichten Maschinen-, Anlagen- und Schiffsbauwes in den Jahren 1978 und 1979

.....

| Unternehmungen                                          | Zahl der Beschäftigten |       | Veränderung<br>in % | Höhe d. Auftrags-<br>standes per<br>31.XII.1979<br>in Mio S | Höhe der Umsätze<br>in Mio S 1) |         | Veränderung<br>in % | Höhe der Exporte<br>in Mio S |         | Veränderung<br>in % | Exportquote<br>in % |      |
|---------------------------------------------------------|------------------------|-------|---------------------|-------------------------------------------------------------|---------------------------------|---------|---------------------|------------------------------|---------|---------------------|---------------------|------|
|                                                         | 1978                   | 1979  |                     |                                                             | 1978                            | 1979 2) |                     | 1978                         | 1979    |                     | 1978                | 1979 |
| S G P                                                   | 4.718                  | 4.864 | + 3,1               | 4.687,2                                                     | 3.038,7                         | 2.798,8 | - 7,9               | 164,5                        | 693,7   | + 321,8             | 5,4                 | 24,8 |
| W B B                                                   | 833                    | 825   | - 1,0               | 742,7                                                       | 413,4                           | 478,7   | + 15,8              | 7,7                          | 97,0    | +1159,7             | 1,9                 | 20,3 |
| Binder                                                  | 467                    | 476   | + 1,9               | 275,6                                                       | 282,1                           | 373,0   | + 32,2              | 70,6                         | 145,6   | + 106,2             | 25,0                | 39,0 |
| ÖSWAG                                                   | 1.587                  | 1.538 | - 3,1               | 608,5                                                       | 602,3                           | 1.060,7 | + 76,1              | 367,5                        | 781,1   | + 112,5             | 61,0                | 73,6 |
| V A M                                                   | 546                    | 577   | + 5,7               | 220,0                                                       | 313,6                           | 337,7   | + 7,7               | 90,3                         | 47,0    | - 48,0              | 28,8                | 13,9 |
| Maschinen-, Anlagen-<br>und Schiffsbau<br>(insgesamt 3) | 8.151                  | 8.280 | + 1,6               | 6.534,0                                                     | 4.650,1                         | 5.048,9 | + 8,6               | 700,6                        | 1.764,4 | + 151,8             | 15,1                | 34,9 |

1) aufaddierte, nicht konsolidierte Unternehmensumsätze

2) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse

3) ohne Maschinen- und Anlagenbau des Eisen- und Stahlsektors

## C ERDÖL- UND CHEMIESEKTOR

### ERDÖL

Die internationalen Mineralölproduktenmärkte waren 1979 insgesamt durch einen Wachstumsstillstand gekennzeichnet. In den vier größten westeuropäischen Industriestaaten stieg der Verbrauch um durchschnittlich 1,7 %, in Japan um 2,2 % und in den USA sank er um 2,8 %, woraus sich im gewogenen Mittel ein Rückgang von 0,9 % ergab.

Trotz dieser Entwicklung und einer gestiegenen Rohölförderung (Welt + 5,0 % auf 3.097 Mio t, OPEC + 4,9 % auf 1.575 Mio t) waren die Rohölmärkte während des ganzen Jahres durch eine starke, zeitweise hektische Nachfrage gekennzeichnet. Die krisenhafte Lage im Iran und im Nahen Osten veranlaßte Regierungen, Ölgesellschaften und Konsumenten zu umfangreichen Vorratskäufen.

Zudem gingen die Produzentenländer in verstärktem Maße dazu über, multinationalen Ölgesellschaften, aber auch anderen Rohölkäufern, empfindliche Kürzungen ihrer Vertragsmengen aufzuerlegen und die dadurch zusätzlich verfügbaren Mengen auf den Spotmärkten zu verkaufen. Die Folge davon war, daß die Rohölpreise auf den Spotmärkten sprunghaft emporschnitten und Spitzenwerte von 43-45 US-\$ je Barrel erreichten. Für Mineralölprodukte gingen die Spotpreise gleichfalls in die Höhe. Im Zuge dieser ganzen Entwicklung kam es zwischen den OPEC-Staaten und jenen Rohölexporturen, die sich an den offiziellen OPEC-Preisen orientieren, zu einem in der Geschichte der Erdölindustrie beispiellosen Preiswettlauf. Die Verkaufspreise lagen im Februar 1980 für Nahostöl um 104 % bis 165 % über dem Niveau von Dezember 1978. Ob die drastischen Preiserhöhungen des Jahres 1979 zu einem ausgewogenen Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage führen werden, ist mehr als fraglich. Zwar wird die Nachfrage wegen der hohen Preise,

der weithin erwarteten Konjunkturabschwächung und der vollen Lager voraussichtlich sinken, doch haben mehrere erdölexportierende Länder die Absicht bekundet, ihre Rohölproduktion zu drosseln. Unter diesen Umständen dürfte es kaum zu einer Entspannung des Rohölmarktes kommen.

Der österreichische Verbrauch an Mineralölprodukten stieg 1979 insgesamt um 2,6 % auf 11,570.000 t (1978: 11,274.000 t). Im einzelnen ergaben sich folgende Verbrauchsveränderungen: Motorenbenzin + 2,4 % (bei fallendem Anteil von Superbenzin), Gasöl (Diesel- und Ofenheizöl) + 5,5 % und Heizöl (leicht, mittel und schwer) + 0,9 %. Der Inlandsverbrauch an Erdgas lag im Berichtsjahr mit 4.556 Mio Nm<sup>3</sup> (1978: 4.583 Mio Nm<sup>3</sup>) um 0,6 % unter dem Vorjahreswert; dabei stiegen die Verbräuche von Haushalten, Industrie und Petrochemie um jeweils mehr als 6 % an, wohingegen der Bedarf von Wärmekraftwerken und Gaswerken um über 15 % abnahm.

Wesentlich stärker als der Verbrauch an Mineralölprodukten stieg die Nachfrage nach Inlandsware, da die Ware im Ausland zum Teil knapper und teurer war als auf dem preisgeregelten Inlandsmarkt und daher im Berichtsjahr weniger importiert wurde als 1978. Deshalb stieg auch der Anteil der Raffinerie Schwechat an der Deckung des österreichischen Bedarfs von 79,2 % (1978) auf 82,7 % (1979).

Ein Teil des Mehrausstoßes der Raffinerie diente allerdings der Aufstockung der Pflichtnotstandsreserven von 10 % auf 15 % der jeweiligen Vorjahresimporte ab 1. März 1979 bzw. von 15 % auf 20 % ab 1. März 1980.

Im Berichtsjahr wurden im Inland 1,728.000 t (1978: 1,790.000 t) Erdöl gefördert, also um 3,5 % weniger als im Vorjahr. Die Ölimporte beliefen sich auf 8.827.000 t (1978: 8,066.000 t) und wiesen somit eine Zunahme um 9,4 % auf.

- 42 -

Die heimische Erdgasförderung lag mit 2.311 Mio Nm<sup>3</sup> um 4,3 % unter der Vergleichsgröße von 1978 (2.414 Mio Nm<sup>3</sup>). Eingeführt wurden 2.902 Mio Nm<sup>3</sup> (1978: 2.777 Mio Nm<sup>3</sup>), um 4,5 % mehr als im Vorjahr.

Die Hauptkriterien für die Beurteilung der Lage im Erdölsektor  
in den Jahren 1978/1979

| K r i t e r i e n                                       | 1978      | 1979 <sup>1)</sup>     | Veränderung<br>in % |
|---------------------------------------------------------|-----------|------------------------|---------------------|
| Anzahl der Beschäftigten                                | 8.984     | 9.048                  | + 0,7               |
| Rohölförderung in t                                     | 1,452.360 | 1,400.023              | - 3,6               |
| Erdgasförderung in 1000 Nm <sup>3</sup>                 | 1,506.970 | 1,496.123              | - 0,7               |
| Rohölverarbeitung in t                                  | 9,837.931 | 10,461.262             | + 6,3               |
| davon Heizöl insgesamt in t                             | 4,265.472 | 4,417.522              | + 3,6               |
| Normalbenzin in t                                       | 450.048   | 548.344                | + 21,8              |
| Superbenzin in t                                        | 1,101.583 | 1,209.570              | + 9,8               |
| Gasöl in t                                              | 1,243.302 | 1,391.848              | + 12,0              |
| Ofenheizöl in t                                         | 1,392.341 | 1,474.830              | + 5,9               |
| Umsätze <sup>2)</sup> der ÖMV in Mio S                  | 32.953,2  | 37.702,8 <sup>5)</sup> | + 14,4              |
| MARTHA <sup>3)</sup> in Mio S                           | 5.535,0   | 6.758,2                | + 22,1              |
| ELAN <sup>3)</sup> in Mio S                             | 6.159,0   | 7.777,4                | + 26,3              |
| Umsatzsumme ÖMV,<br>MARTHA, ELAN <sup>4)</sup> in Mio S | 44.647,2  | 52.238,4               | + 17,0              |

1) zum Teil noch vorläufige Meldungen

2) Umsätze einschl. MÖST

3) Umsätze vor Kommissionsabrechnung

4) aufaddierte, nicht konsolidierte Unternehmensumsätze

5) Umsatz 1979 ohne Kommissionsverrechnung mit ELAN und MARTHA;  
Vergleichbarkeit mit 1978 nur bedingt gegeben (vergleiche  
Kommentar Seite 45 und 46 des Berichtes)

Die Umsätze der ÖMV AKTIENGESSELLSCHAFT in den Jahren 1978 und 1979 sind nur zum Teil vergleichbar, da die 1970 mit den Handels-Tochtergesellschaften MARTHA und ELAN getroffene Regelung des Vertriebs auf Kommissionsbasis mit Wirkung per 1. Jänner 1979 aufgehoben wurde.

Aus Gründen der Vergleichbarkeiten wird daher in der untenstehenden Tabelle den Zahlen der tatsächlichen Umsatzaufgliederungen der Jahre 1978 und 1979 für 1978 zusätzlich noch eine fiktive, um die Kommissionsverrechnung dieses Jahres bereinigte Umsatzdarstellung beigelegt und der Vergleich 1978/1979 (Veränderungsprozentsätze) darauf bezogen:

| Umsätze in Mio S                | 1978 <sup>+) </sup> | 1978<br>fiktiv | 1979   | Veränderung<br>in % |
|---------------------------------|---------------------|----------------|--------|---------------------|
| Mineralölprodukte               | 20.277              | 19.650         | 24.592 | + 25,2              |
| Erdgas                          | 4.806               | 4.806          | 5.071  | + 5,5               |
| Rohöl                           | 321                 | 321            | 523    | + 62,9              |
| Sonstige Erlöse                 | 1.303               | 1.401          | 1.827  | + 30,4              |
| Umsatz ohne MÖST <sup>++)</sup> | 26.707              | 26.178         | 32.013 | + 22,3              |
| Weiterverrechnete<br>MÖST       | 6.246               | 5.082          | 5.689  | + 11,9              |
| Gesamtumsatz                    | 32.953              | 31.260         | 37.702 | + 20,6              |
| davon Export                    | 204                 | 204            | 183    | - 10,3              |
| Exportquote in %                | 0,6                 | 0,7            | 0,5    | -                   |

+ ) einschl. Kommissionsabrechnung mit MARTHA und ELAN

++) Mineralölsteuer

Die ÖMV stellte 1979 in ihren inländischen Aufsuchungsgebieten 44 Tiefbohrungen fertig. Kohlenwasserstoffe wurden bei zwei Aufschluß-, zehn Erweiterungs- und sechs Produktionsbohrungen festgestellt; eine der fertigen Untersuchungsbohrungen wird weiter unter Beobachtung gehalten.

Ende 1979 gründete die ÖMV die 100 %-ige Tochtergesellschaft ØMV Norge A/S mit dem Sitz in Oslo. Über diese Gesellschaft partizipiert die ÖMV zu 11,4 % an einer norwegischen Pro-

- 44 -

duktionslizenz zusammen mit einer norwegisch-französischen Gruppe. Die von diesem Konsortium im vierten Quartal 1979 im norwegischen Nordseegebiet niedergebrachte erste Bohrung wurde im Dezember öl- und gasfündig.

Nach dem Rekordjahr 1978 (4.460 Mio S) erreichte die ÖMV im Berichtsjahr mit 3.270 Mio S das zweitgrößte Investitionsvolumen seit ihrem Bestehen. Schwerpunkte der Investitionstätigkeit waren die Raffinerie und die Erdgaswirtschaft (einschl. WAG).

Die leichte Zunahme des Beschäftigtenstandes um 1 % auf 7.949 (1978: 7.873) Mitarbeiter wurde hauptsächlich durch den höheren Personalbedarf für den Betrieb der WAG und der neuen Verarbeitungsanlagen in der Raffinerie verursacht.

Die Ertragslage der Gesellschaft schwächte sich im 2. Halbjahr 1979 deutlich ab. Die Gründe hiefür liegen in den drastischen Erhöhungen der Rohölpreise und der Tatsache, daß die dadurch erforderlich gewordenen Korrekturen der Produktpreise nur in ungenügendem Ausmaß und zum Teil mit großer Verspätung genehmigt wurden. Das Unternehmen schüttet für 1979 eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende von 240 Mio S aus (zerlegt in eine Grunddividende von 12 % und einen Bonus von 4 %).

Die Tätigkeit der MARTHA Erdöl Ges.m.b.H. und der ELAN Mineralölvertriebs AG erstreckt sich im wesentlichen auf den Handel mit Mineralölprodukten sowie den Betrieb von Tankstellen, Servicestationen, Rasthäusern und Motels.

MARTHA steht zu 100 %, ELAN zu 74 % im Eigentum der ÖMV. Die mit der Muttergesellschaft seit 1970 bestehenden Vereinbarungen über den kommissionsweisen Vertrieb von ÖMV-Produkten durch diese beiden Handels-Konzerngesellschaften wurden mit Wirkung vom 1.1.1979 aufgehoben.

Tankstellen, deren Betrieb sich als nachhaltig unwirtschaftlich herausstellte, wurden geschlossen. Das Tankstellennetz von MARTHA reduzierte sich im Berichtsjahr von 624 auf 611 Betriebe, jenes von ELAN von 703 auf 687.

Der Umsatz der MARTHA (einschl. Mineralölsteuer) belief sich 1979 auf 6.758 Mio S (1978: 5.535 Mio S) und lag damit um 22 % höher als im Vorjahr.

Die Mitarbeiterzahl verminderte sich im Berichtsjahr auf 555 (1978: 561).

Die Investitionen ins Sachanlagevermögen erreichten ein Ausmaß von 24 Mio S (1978: 17 Mio S). Im Rahmen der Investitionstätigkeit wurden die Bestrebungen intensiviert, gutgehende Tankstellen weiter auszubauen und zu modernisieren. Dabei wurde besonderes Gewicht auf den Ausbau der Verkaufsräume für Autozubehör gelegt. Dem derzeitigen Trend zum "oktanrichtigen" Tanken wurde durch die Aufstellung geeigneter Zapfsäulen entsprochen.

Für das Geschäftsjahr 1979 nahm das Unternehmen wieder eine Gewinnausschüttung an die Obergesellschaft ÖMV vor.

Der Umsatz der ELAN (einschl. Mineralölsteuer) stieg 1979 um 26,3 % auf 7.777 Mio S (1978: 6.159 Mio S).

Die Gesellschaft beschäftigte zum Jahresende 544 (1978: 550) Mitarbeiter.

Im Berichtsjahr wurden Investitionen ins Sachanlagevermögen in Höhe von 21 Mio S (1978: 12 Mio S) vorgenommen; sie betrafen die Modernisierung von Tankstellen und die weitere Rationalisierung der Lager- und Transportwirtschaft.

- 46 -

Das positive Unternehmensergebnis des Jahres 1979 wurde im Rohüberschuß der ÖMV verrechnet. Der Gewinn- und Verlustausschließungsvertrag zwischen ÖMV und ELAN wurde mit Wirkung vom 1.1.1980 aufgelöst.

Die Unternehmungen des Erdölsektors in den Jahren 1978 und 1979

-----

| Unternehmungen           | Zahl der Beschäftigten |       | Veränderung<br>in % | Höhe der Umsätze<br>in Mio S 1) |             | Veränderung<br>in % | Höhe der Exporte<br>in Mio S |       | Veränderung<br>in % | Exportquote<br>in % |      |
|--------------------------|------------------------|-------|---------------------|---------------------------------|-------------|---------------------|------------------------------|-------|---------------------|---------------------|------|
|                          | 1978                   | 1979  |                     | 1978                            | 1979 2)     |                     | 1978                         | 1979  |                     | 1978                | 1979 |
| Ö M V 3)                 | 7.873                  | 7.949 | + 1,0               | 32.953,2                        | 37.702,8 5) | + 14,4 5)           | 204,2                        | 183,3 | - 10,2              | 0,6                 | 0,5  |
| Martha 3) 4)             | 561                    | 555   | - 1,1               | 5.535,0                         | 6.758,2     | + 22,1              | 27,9                         | 29,4  | + 5,4               | 0,5                 | 0,4  |
| Elan 3) 4)               | 550                    | 544   | - 1,1               | 6.159,0                         | 7.777,4     | + 26,3              | -                            | -     | -                   | -                   | -    |
| Erdölsektor<br>insgesamt | 8.984                  | 9.048 | + 0,7               | 44.647,2                        | 52.238,4    | + 17,0              | 232,1                        | 212,7 | - 8,4               | 0,5                 | 0,4  |

1) aufaddierte, nicht konsolidierte Unternehmensumsätze

2) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse

3) einschließlich der Mineralölsteuer

4) Umsatz vor Kommissionsabrechnung

5) Umsatz 1979 ohne Kommissionsverrechnung mit ELAN und MARTHA; Vergleichbarkeit mit 1978 nur bedingt gegeben  
(vergleiche Kommentar Seite 45 und 46 des Berichtes)

- 48 -

CHEMIE

Nach den Schwierigkeiten der beiden vergangenen Jahre entwickelte sich die europäische Chemieindustrie 1979 positiv. Die allgemein günstigere Konjunktursituation und eine leichte Lageraufstockung bei den Verbrauchern führten zu steigenden Umsätzen und dadurch verbesserter Kapazitätsauslastung. Auf die Ertragslage der Industrie wirkten sich zudem Preisverbesserungen, die im Gefolge der Ölpreiserhöhungen auf dem Markt leichter durchsetzbar waren, sowie die durch den Ertragsdruck der Jahre 1977/78 erzwungene Rationalisierung positiv aus.

Trotz dieser günstigen Entwicklung bestehen für die europäische Chemie weiterhin ernste Strukturprobleme. Rohstoffkostenintensive Massenprodukte werden künftig in verstärktem Ausmaß der außereuropäischen Konkurrenz ausgesetzt sein. Die Unternehmen werden daher ihre Angebotspalette durch Spezialprodukte ergänzen müssen, die zwar mehr Forschung und Know-How in Produktion und Anwendungstechnik verlangen, dafür aber bessere Ertragschancen versprechen. Ein wesentlich verstärktes Engagement in Feinchemikalien mit relativ kleinen Tonnagen und hohem Wertschöpfungsanteil bedingt allerdings auch Strukturveränderungen und Anpassungsprozesse in Forschung und Entwicklung, in der technologischen Konfiguration der Produktionsanlagen und ganz besonders im Vertriebsapparat.

Für 1980 wird allgemein mit einem abgeschwächten Wachstum der westeuropäischen Chemie gerechnet. Die Gründe hierfür liegen in der erwarteten Verminderung des Wirtschaftswachstums und im Wegfall der Lageraufstockung bei den Abnehmern.

Längerfristig kann indessen die Marktentwicklung für die Chemieindustrie positiv beurteilt werden, wenn auch mit regionaler Differenzierung des Wachstums.

- 49 -

Die Hauptkriterien für die Beurteilung der Lage im Chemiesektor  
in den Jahren 1978/1979

| K r i t e r i e n                                       | 1978      | 1979 <sup>1)</sup> | Veränderung<br>in % |
|---------------------------------------------------------|-----------|--------------------|---------------------|
| Anzahl der Beschäftigten <sup>2)</sup>                  | 8.107     | 7.982              | - 1,5               |
| Produktion von:                                         |           |                    |                     |
| Mineralischem Dünger in t                               | 1.418.524 | 1.438.167          | + 1,4               |
| Pflanzenschutzmittel in t                               | 6.025     | 7.570              | + 25,6              |
| Weichmachern in t                                       | 55.021    | 43.204             | - 21,5              |
| Acrylnitril in t                                        | 55.852    | 70.907             | + 27,0              |
| Polypropylen in t                                       | 84.530    | 78.965             | - 6,6               |
| Hochdruckpolyäthylen in t                               | 90.566    | 80.000             | - 11,7              |
| Umsätze der CHEMIE LINZ i.Mio S                         | 8.143,9   | 9.715,4            | + 19,3              |
| der Petrochemie<br>Schwechat i.Mio S                    | 1.037,2   | 1.307,4            | + 26,1              |
| Gesamtumsatz der<br>Chemie-Gruppe <sup>3)</sup> i.Mio S | 9.181,1   | 11.022,8           | + 20,0              |

1) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse

2) Chemie Linz und PCS

3) aufaddierte Unternehmensumsätze, noch nicht konsolidiert

CHEMIE LINZ AKTIENGESELLSCHAFT

Durch eine beachtliche mengen- und preisbedingte 19,3 prozentige Steigerung des Umsatzes konnte bei einer von 59,7 % auf 63,0 % erhöhten Exportquote ein Umsatzrekord von 9.7 Mrd S erreicht werden.

Zusammensetzung und Entwicklung des Umsatzes stellen sich folgendermaßen dar:

| in Mio S                                                                         | 1978         | 1979         | Verändg. in % |
|----------------------------------------------------------------------------------|--------------|--------------|---------------|
| Agrarchemikalien                                                                 | 4.085        | 4.233        | + 3,6         |
| Anorganische u. organische<br>Produkte, Kunststoffvor-<br>produkte u. Klebstoffe | 2.259        | 3.263        | + 44,4        |
| Kunststoffe, Fasern, Vliese                                                      | 1.171        | 1.524        | + 30,1        |
| Pharmazeutika                                                                    | 368          | 403          | + 9,5         |
| Sonstiges                                                                        | 261          | 292          | + 11,9        |
| <u>GESAMTUMSATZ</u>                                                              | <u>8.144</u> | <u>9.715</u> | + 19,3        |
| davon Exporte                                                                    | 4.866        | 6.121        | + 25,8        |
| Exportquote in %                                                                 | 59,7         | 63,0         | -             |

In der Sparte A (Agrarchemie) erhöhte sich der Exportanteil am Umsatz auf 54,1 % (1978: 53,1 %). Die Produktion von Primärstickstoff konnte um 9,6 % auf 518.700 t (1978: 473.300 t) gesteigert werden; die Erdgasversorgung für diese Produktion war gesichert, wenn auch zu laufend steigenden Preisen. Die Düngemittelproduktion, gerechnet in Tonnen Nährstoffen, betrug 475.600 t (1978: 471.400 t). Die Mehrproduktion von 0,9 % im Vergleich zum Vorjahr betraf Volldünger. Im Düngemittelumsatz war eine leichte Verschiebung zugunsten des Inlandsgeschäftes festzustellen.

Im Rahmen der Agrarchemie werden weiters Pflanzenschutzmittel, Ammoniak, Torfprodukte und Futtermittel erzeugt und angeboten. Der Teilbereich der Futtermittel ist ein neues Arbeitsgebiet.

Die Sparte B (anorganische und organische Produkte, Kunststoffvorprodukte und Klebstoffe) erzielte von allen Unternehmensbereichen den stärksten Umsatzzuwachs (+ 44,4 %) und auch die höchste relative Zunahme im Exportgeschäft (+ 52,4 %); die Exportquote der Sparte erhöhte sich auf 72,6 % (1978: 68,8 %). Diese günstige Entwicklung wurde vorwiegend durch höhere Produktions- und Absatzmengen von Harnstoff, Melamin und Acrylnitril ermöglicht.

In der Sparte C (Kunststoffe, Fasern, Vliese) wurden knapp vier Fünftel des hier weitgehend preisbedingten Umsatzzuwachses im Export erzielt; die Exportquote stieg auf 76,8 % (1978: 76,3 %) an.

Polypropylen, das von CL für PCS vertrieben wird, wurde im Ausmaß von 82.800 t (1978: 84.500 t) abgesetzt. Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung und die Rohstoffverteuerung führten zu besseren Verkaufspreisen und einem Umsatzwachstum.

Bei Polypropylen-Fasern ermöglichte die erweiterte Produktionskapazität eine Absatzerhöhung und die Einführung neuer Fasertypen.

Auch bei Hochdruckpolyäthylen, das von CL für die Danubia Olefin-Werke als Agent verkauft wird, brachten die gute Nachfrage und der starke Anstieg der Rohstoffpreise Steigerungen der Verkaufspreise und des Umsatzerlöses mit sich.

Die Sparte D (Pharmazeutika) entwickelte sich umsatzmäßig im Inlands- und Auslandsgeschäft gleichermaßen zufriedenstellend (Exportquote 1979: 56,3 %, 1978: 56,8 %). Der Umsatz von Spezialitäten stieg insbesondere aufgrund der Markterfolge der Schwerpunktpräparate Lidaprim, Conray und Actovegin an. Bei originären Wirkstoffen ergab sich insgesamt ein leichter Rückgang. Im Teilbereich der Feinchemikalien stand einem geringfügigen Absatzrückgang auf dem Inlandsmarkt eine wesentliche Ausweitung im Export gegenüber.

1979 wurde mit den Arbeiten für die Errichtung eines zentralen Auslieferungslagers in Wien für Spezialitäten der Chemie Linz und der Heilmittelwerke begonnen.

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen lagen im Berichtsjahr mit 201 Mio S (1978: 295 Mio S) wesentlich unter dem Vorjahreswert, da 1979 keine größeren Vorhaben abgewickelt wurden. Die Schwerpunkte der Investitionstätigkeit lagen im Linzer Werk und zwar bei den Düngemittel-Verladeeinrichtungen, den Pilotanlagen zur Herstellung des Herbizidwirkstoffes Pyridate, den Einrichtungen für die Formgebung von Arzneimitteln, der Mehrzweckanlage für die Erzeugung von Spezialchemikalien sowie beim weiteren Ausbau der Technikumsanlagen.

Die Schwerpunkte der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit beziehen sich nach wie vor auf die Verbesserung von Herstellverfahren, die Erweiterung der Produktpalette auf dem Gebiet von Spezialchemikalien und das Erschließen neuer Anwendungsgebiete für bekannte Produkte. Die Erfolge der Forschung schlugen sich in der Vergabe von Lizenzen für eigenentwickelte Verfahren und Wirkstoffe sowie in 124 neuen Patenten nieder.

Das Unternehmen war im In- und Ausland auch auf den Gebieten Engineering, Consulting und Personaleinschulung sehr aktiv; mit Personaleinschulungen als Hilfestellung bei der Inbetriebnahme von Chemieanlagen in aller Welt waren ca. 40 Mitarbeiter befaßt.

Der Personalstand ging im Berichtsjahr infolge des natürlichen Abganges um 1,6 % auf 7.369 Mitarbeiter (1978: 7.489) zurück.

Das Geschäftsjahr 1979 schließt nach dem Verlustjahr 1978 wieder mit einem Gewinn ab, der neben der Inanspruchnahme von Investitionsbegünstigungen, steuerlich zulässiger Vorsorgen und der Dotierung von Rücklagen die Ausschüttung einer Dividende von 4 % = 25,8 Mio S an den Eigentümer ermöglicht.

PETROCHEMIE SCHWECHAT GESELLSCHAFT m.b.H. (PCS)

Das Unternehmen, an dessen Stammkapital Chemie Linz AG und ÖMV AG zu je 50 % beteiligt sind, konnte vor allem erlösbedingt seinen Umsatz wesentlich auf 1,3 Mrd S ausweiten.

Der Produktionsrückgang um 6,5 % bei Polypropylen auf 79.000 t ist auf eine zeitweise Abstellung der PP II-Anlage zurückzuführen, die zur Umstellung auf ein neues hochwirksames Katalysatorensystem nötig war.

Der Polypropylen-Absatz sank einschließlich zugekaufter Handelsware um 11 % auf 82.800 t; im Export ergab sich ein Rückgang, während der Inlandsabsatz eine leichte Steigerung aufwies.

Aufgrund bestehender Vereinbarungen wird der Vertrieb der PCS-Produktion von der Chemie Linz AG besorgt.

Der Sachanlagenzugang betrug 33 Mio S (1978: 227 Mio S, davon 180 Mio S wegen der Übertragung des Eigentums an der Anlage zur Erzeugung von Oxo-Alkoholen von der CLAG an PCS). Von den Finanzanlageinvestitionen in Höhe von 51 Mio S (1978: 14 Mio S) betrafen 50 Mio S die bei der Danubia Olefinwerke Ges.m.b.H. durchgeführte Kapitalerhöhung.

Der Personalstand per Jahresende lag bei 613 (1978: 618) Mitarbeitern.

Aufgrund der verbesserten Erlössituation konnte das Unternehmen nach dem Verlustjahr 1978 im Berichtsjahr wieder einen Gewinn erzielen.

# Die Unternehmungen des Chemiesektors in den Jahren 1978 und 1979

| Unternehmungen            | Zahl der Beschäftigten |       | Veränderung<br>in % | Höhe der Umsätze<br>in Mio S 1) |          | Veränderung<br>in % | Höhe der Exporte<br>in Mio S |         | Veränderung<br>in % | Exportquote<br>in % |      |
|---------------------------|------------------------|-------|---------------------|---------------------------------|----------|---------------------|------------------------------|---------|---------------------|---------------------|------|
|                           | 1978                   | 1979  |                     | 1978                            | 1979 2)  |                     | 1978                         | 1979    |                     | 1978                | 1979 |
| Chemie Linz               | 7.489                  | 7.369 | - 1,6               | 8.143,9                         | 9.715,4  | + 19,3              | 4.866,2                      | 6.121,4 | + 25,8              | 59,8                | 63,0 |
| P C S                     | 618                    | 613   | - 0,8               | 1.037,2                         | 1.307,4  | + 26,0              | 105,8                        | 115,4   | + 9,1               | 10,2                | 8,8  |
| Chemiesektor<br>insgesamt | 8.107                  | 7.982 | - 1,5               | 9.181,1                         | 11.022,8 | + 20,0              | 4.972,0                      | 6.236,8 | + 25,4              | 54,2                | 56,6 |

1) aufaddierte, nicht konsolidierte Unternehmensumsätze

2) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse

- 55 -

## D ELEKTROINDUSTRIE

International sah sich 1979 die Elektroindustrie vor neue Herausforderungen gestellt; diese lagen und liegen hauptsächlich in der Bewältigung neuer Technologien für die Energieerzeugung und -verteilung, der Weiterentwicklung der Kernenergietechnik, den elektrischen Ausrüstungen für Anlagen der Kohleverflüssigung und -vergasung und von Kraft-Wärmekopplungen zur Ausnutzung von Kraftwerks-Restwärme. Die Solarenergietechnik bedarf der Weiterentwicklung in Richtung auf eine drastische Kostensenkung der Systeme.

Bei den elektronischen Bauelementen setzen sich die integrierten Schaltungen immer stärker durch. Hinsichtlich der Bauelemente-Anwendung ist eine Schwerpunktsverlagerung vom Konsumgüterbereich zur Investitionsgüterseite zu beobachten.

Für die westeuropäische Elektroindustrie brachten die Kursverluste des US-\$ erhebliche Konkurrenz Nachteile mit sich. Zudem war die Investitionstätigkeit in manchen Wirtschaftsbereichen durch Zurückhaltung gekennzeichnet. Dies trifft besonders auf die Elektrizitätswirtschaft zu, wo der Widerstand gegen Nuklear- und auch konventionelle Kraftwerksbauten die Verwirklichung größerer Vorhaben behinderte. Überkapazitäten in der Elektroindustrie und zunehmende protektionistische Strömungen verschärften den Konkurrenzkampf auf den Exportmärkten.

Auch die Konsumbereitschaft der Endverbraucher, vor allem im Bereich der Unterhaltungselektronik, ging im Jahre 1979 zurück.

Eine Prognose des Welt-Elektromarktes vom Dezember 1979 ("Siemens-Prognose") läßt erwarten, daß sich das Weltmarktvolumen auf Preisbasis 1979 von 922 Mrd DM im Jahre 1979 auf 1.340 Mrd DM im Jahre 1985 und auf 1.800 Mrd DM bis 1990

- 56 -

ausweiten wird. Dabei wird der Anteil der westlichen Industrieländer (mit Ausnahme Japans) ständig zurückgehen (z.B. USA und Kanada von 29 % auf 26 %, BRD von 8 % auf 6,5 %) und jener der osteuropäischen und der Entwicklungsländer ansteigen (z.B. Oststaaten von 16,5 % auf 18 %). Die realen durchschnittlichen Zuwachsraten, die für den Welt-Elektromarkt zwischen 1975 und 1980 noch bei 6,7 % p.a. lagen, werden im Zeitraum von 1980 bis 1985 auf 6,2 % und danach bis 1990 auf 6 % zurückgehen.

Für die österreichische Elektroindustrie war das Jahr 1979 insgesamt eine Phase der Stagnation. Produktionsausweitungen in einzelnen Teilbereichen wurden durch Rückschläge in anderen Zweigen kompensiert. Die gedämpfte Konjunkturlage der Elektroindustrie war auf die nur mäßige Investitionsneigung von Industrie und Gewerbe und auf die Zurückhaltung der Konsumenten bei der Anschaffung langlebiger Konsumgüter zurückzuführen. Auch im Export kam es infolge von Finanzierungsproblemen und Sonderentwicklungen einzelner Märkte ebenfalls zu Stagnationserscheinungen.

Die Entwicklung in den einzelnen Bereichen der Elektroindustrie war im Berichtsjahr unterschiedlich. Im Anlagenbau und der Energietechnik war die Situation insgesamt günstiger als im Fabrikategeschäft, wo die bekannten Schwierigkeiten - internationale Überkapazitäten, Niedrigpreisimporte und geringe Nachfrage - unvermindert anhielten. Zufolge der unzureichenden Beschäftigung im Hochbau war der Absatz von Installationsmaterial anhaltend schwach. Die Nachrichtentechnik verzeichnete bei öffentlichen Auftraggebern eine den Erwartungen entsprechende konstante Umsatzentwicklung und eine mäßige Belebung des Privatkundengeschäftes. In dieser Sparte bringt die schrittweise Umstellung von der elektromechanischen zur elektronischen Vermittlung langfristig einen rückläufigen Wertschöpfungsanteil mit sich. Auf dem Kabel- und Leitungssektor sind infolge der anhaltend geringen Bautätigkeit noch

- 57 -

immer keine Besserungsanzeichen zu erkennen. In der Unterhaltungselektronik gab es schon ab Ende 1978 eine negative Entwicklung. Bedingt durch die massiven Vorziehkäufe von 1978 kam es 1979 zu Umsatzrückgängen von bis zu 30 % in diesem größten Teilbereich der österreichischen Elektroindustrie. Der Vertrieb von elektronischen Bauelementen zeigte entsprechend der Flaute im Gerätegeschäft ebenfalls eine rückläufige Tendenz. Sättigungserscheinungen, verbunden mit einem allerdings nur leichten Umsatzrückgang, gab es auch auf dem Absatzmarkt für Hausgeräte.

Die verstaatlichte Industrie im Rahmen der ÖIAG-Gruppe ist in der österreichischen Elektroindustrie mit dem ELIN-Konzern, dem 43,6 %-igen Anteil an der SIEMENS AG Österreich und dem 25 %-igen Anteil an der NORMA Meßtechnik Ges.m.b.H. (sowie dem 25,1 %-igen Anteil an der Entwicklungszentrum für Mikroelektronik Ges.m.b.H.) vertreten. Die Daten der SIEMENS AG Österreich und der NORMA Meßtechnik Ges.m.b.H. werden nicht in die Daten der ÖIAG Gruppe miteinbezogen. Die Entwicklungszentrum für Mikroelektronik Ges.m.b.H. befand sich im Berichtsjahr im Gründungsstadium.

Die in den akkumulierten Daten enthaltenen Unternehmen ELIN UNION AG, KDAG und ASTA verzeichneten 1979 einen Gesamtumsatz von 6,22 Mrd ÖS. Entsprechend der gedämpften österreichischen Elektrokonjunktur und einem schwachen Exportgeschäft der ELIN betrug der Umsatzzuwachs im Berichtsjahr nur rd. 133 Mio S oder 2,2 % gegenüber dem Wert für 1978.

Die Exportquote war leicht rückläufig und betrug 26,2 % (1978: 29,1 %).

- 58 -

Die Hauptkriterien für die Beurteilung der Lage in der verstaatlichten  
Elektroindustrie in den Jahren 1978/79 1)

| K r i t e r i e n        |          | 1978    | 1979 2) | Verän-<br>derung<br>in % |
|--------------------------|----------|---------|---------|--------------------------|
| Anzahl der Beschäftigten |          | 9.304   | 9.194   | - 1,2                    |
| Bruttowert der Erzeugung | in Mio S | 3.924,4 | 4.127,3 | + 5,2                    |
| Generatoren              | in Mio S | 346,0   | 333,3   | - 3,7                    |
| WS-Motoren               | in Mio S | 371,6   | 330,3   | - 11,1                   |
| Transformatoren          | in Mio S | 725,8   | 668,9   | - 7,8                    |
| Umsatz der ELIN-UNION    | in Mio S | 5.144,0 | 5.201,0 | + 1,1                    |
| KDAG                     | in Mio S | 733,2   | 729,9   | - 0,5                    |
| ASTA                     | in Mio S | 206,9   | 286,0   | + 38,2                   |
| Gruppenumsatz 3)         | in Mio S | 6.084,1 | 6.216,9 | + 2,2                    |
| davon Exportanteil       | in %     | 29,1    | 26,2    |                          |

1) ELIN, KDAG, ASTA, ohne Siemens Österreich und Norma

2) zum Teil noch vorläufige Meldungen

3) aufaddierte Unternehmensumsätze, noch nicht konsolidiert

### ELIN UNION AG

Die Umsatzentwicklung des Unternehmens im Berichtsjahr wurde deutlich durch die politischen Vorkommnisse im Mittleren Osten geprägt. Der Ausfall des Iran-Geschäftes und die Sistierung der Auslieferung von Elin-Erzeugnissen an die Vereinigten Arabischen Emirate hatten einen spürbaren Rückgang des Exportumsatzes zur Folge. Diese Erlöseinbußen konnten zwar vom ausgeweiteten Inlandsgeschäft aufgefangen werden, doch blieb die Entwicklung des Gesamtumsatzes hinter den ursprünglichen Erwartungen zurück.

| Umsatz in Mio S         | 1978  | 1979  | Veränderung in % |
|-------------------------|-------|-------|------------------|
| Verkaufsgeschäft        | 1.209 | 1.284 | + 6,2            |
| Anlagengeschäft Inland  | 2.046 | 2.071 | + 1,2            |
| Anlagengeschäft Ausland | 1.412 | 1.217 | - 13,8           |
| Bahnen                  | 380   | 531   | + 39,7           |
| Sonstiges               | 97    | 98    | + 1,0            |
| Gesamtumsatz            | 5.144 | 5.201 | + 1,1            |
| davon Inland            | 3.544 | 3.821 | + 7,8            |
| davon Export            | 1.600 | 1.380 | - 13,8           |
| Exportquote in %        | 31,1  | 26,5  | -                |

In das Jahr 1980 wurde ein Auftragsstand von 8.312 Mio S (Vorjahr: 7.081 Mio S), davon 47,1 % (Vorjahr: 49,8 %) aus Exportaufträgen, übernommen; diese Auftragsreserve reicht für eine gute Beschäftigung in den meisten Sparten aus. Das Unternehmen intensivierte seine Bemühungen, weitestgehend auf spezielle Kundenwünsche einzugehen und die Abnehmer sorgfältig zu beraten. Auf dem Arbeitsgebiet der Prozeßsteuerungsanlagen hat sich bisher diese Politik als besonders erfolgreich erwiesen.

Für Investitionen ins Sachanlagevermögen wurden im Berichtsjahr 217 Mio S (1978: 143 Mio S) aufgewendet. Die Investitionstätigkeit des Jahres 1979 diente vor allem Rationalisierungszwecken sowie der Erfüllung behördlicher Auflagen und sozialer Verpflichtungen.

Der Personalstand ging 1979 auf 8.098 Mitarbeiter (1978: 8.190) zurück.

Das Geschäftsjahr 1979 schloß mit einem positiven Ergebnis, das die Ausschüttung einer 5 %-igen Dividende, d.s. 25 Mio S (1978: 5 %, 25 Mio S) an die ÖIAG gestattet.

- 60 -

Kabel- und Drahtwerke AG (KDAG)

Bei der KDAG mußte 1979 ein geringfügiger Umsatzrückgang von - 0,4 % auf 730 Mio S hingenommen werden. Er ist das Ergebnis des schwächeren Inlandsgeschäftes, welches auch durch einen Umsatzzuwachs im Exportbereich von 20 % nicht voll ausgeglichen werden konnte.

| Umsatz in Mio S     | 1978 | 1979 | Veränderung<br>in % |
|---------------------|------|------|---------------------|
| Kabel               | 338  | 359  | + 6,2               |
| Isolierte Leitungen | 130  | 149  | + 14,6              |
| Sonstiges           | 265  | 222  | - 16,2              |
| Gesamtumsatz        | 733  | 730  | - 0,4               |
| davon Inland        | 649  | 628  | - 3,2               |
| davon Export        | 84   | 102  | + 20,7              |
| Exportquote in %    | 11,5 | 14,0 | -                   |

Auf dem Inlandsmarkt ging der Absatz von Starkstromkabeln zurück. Schwachstromkabel hingegen verzeichneten dank des forcierten Ausbaues des öffentlichen Fernsprechnetzes einen Erlöszuwachs. Seile und Drähte konnten das Vorjahresniveau halten.

Das Exportgeschäft stützte sich nach wie vor besonders auf die Oststaaten.

Wegen des leichten Rückganges der Auftragseingänge kam es auch zu einem Absinken des Auftragsstandes im Stichtagsvergleich auf 93 Mio S per 31.12.1979 (1978: 126 Mio S).

Zurückgegangen ist auch der Beschäftigtenstand; er betrug am Jahresende 816 Mitarbeiter (1978: 849).

- 61 -

Die Investitionen ins Sachanlagevermögen beliefen sich auf 38 Mio S (1978: 32 Mio S). Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit lag in der Fertigstellung der Fertigungsstraße für die Erzeugung von Hochfrequenzkabeln für Kabelfernsehanlagen.

Die Ertragslage besserte sich im Berichtsjahr dank der günstigen Buntmetallgebarung.

ASTA Eisen- und Metallwarenerzeugungs-Ges.m.b.H. (ASTA)

Dieses Unternehmen erzielte 1979 einen Umsatzzuwachs von 38,2 % auf 286 Mio S (1978: 207 Mio S). Noch stärker erhöhten sich die Exporte; sie nahmen um 70 % zu und beliefen sich im Berichtsjahr auf 145 Mio S (1978: 85 Mio S). Demgemäß stieg die Exportquote von 41,1 % auf 50,7 % im Jahre 1979.

Der Auftragsstand lag per Ende 1979 mit 62 Mio S deutlich höher als der entsprechende Vorjahreswert (1978: 54 Mio S). Allerdings mußten die meisten Auslandsaufträge zu ungenügenden Preisen hereingenommen werden, sodaß sich die Ertragslage ungünstiger gestaltete; es konnte aber trotzdem mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen werden. Die stärkste Geschäftsausweitung verzeichneten diverse Spezialerzeugnisse (Drilleiter, glas-, seide-, lack- und papierisolierte Rund- und Flachdrähte). Blanke Kupfer- und Aluminiumdrähte erzielten ebenfalls gute Verkaufserfolge. Stagnationserscheinungen zeigten sich allerdings bei den Umsätzen von Stangen und Segmenten sowie im Sektor der Freileitungen.

Das Investitionsvolumen ging auf 16 Mio S (1978: 21 Mio S) zurück.

Der ausgeweitete Geschäftsumfang erforderte einen erhöhten Personalstand von 280 (1978: 265) Mitarbeitern.

Siemens Aktiengesellschaft Österreich (SÖ)<sup>+</sup>

Gemessen an der allgemeinen wirtschaftlichen Lage verlief das Geschäftsjahr 1978/79 (Bilanzstichtag 30.9.) der Siemens Aktiengesellschaft Österreich durchaus zufriedenstellend.

Am Umsatz von 8.318 Mio S (1977/78: 7.494 Mio S) hatten die einzelnen Sparten folgende Anteile:

Energietechnik 38,1 %, Fernschreib-, Signal- und Nachrichtentechnik 32,1 %, Installationstechnik 11,3 %, elektrische Haushaltsgeräte (braune und weiße Ware) 7,3 %, Medizinische Technik 5,6 %, Ton- und Studioteknik 3,0 % und Bauelemente- und Sondertechnik 2,6 %.

Die Umsatzzunahme von 11 % ist zu fast zwei Drittel auf die hohe Exportsteigerung um 62 % auf 1.388 Mio S (1977/78: 856 Mio S) zurückzuführen. Diese Zunahme der Exporte hängt weitgehend mit der Abrechnung eines Großteils der Aufträge für die Olympischen Spiele in Moskau und das Kraftwerk Sousse in Tunesien zusammen.

Günstig entwickelten sich die Bereiche Fernschreib-, Signal- und Nachrichtentechnik, die Energietechnik und die Installationstechnik. Im Bereich der Ton- und Studioteknik wurde mit Wirkung vom 1.6.1979 von SÖ die Verantwortung für das Siemens-Weltgeschäft auf diesem Gebiet übernommen; diese Maßnahmen wirkten sich umsatzmäßig im letzten Geschäftsjahr noch nicht aus. Im Hausgerätegeschäft war bei starkem Preisverfall erstmals seit Jahren ein kleiner Rückgang zu verzeichnen. Eine unbefriedigende Entwicklung nahm auch der Absatz von Bauelementen.

Infolge hoher Auftragseingänge stieg der Auftragsstand zum Bilanzstichtag um 5,1 % auf 10.053 Mio S (1977/78: 9.567 Mio S).

---

<sup>+</sup>) Die Daten von SÖ und Norma werden nicht in die Gesamtdaten einbezogen.

Die Siemens-Gruppe in Österreich konnte ihren konsolidierten Konzernumsatz auf 10.032 Mio S (1977/78: 9.044 Mio S, Zuwachs 10,9 %) ausweiten; der Exportanteil davon betrug 24,2 % (1977/78: 19,8 %).

Die Investitionen im Sachanlagevermögen beliefen sich auf 280 Mio S (1977/78: 253 Mio S) und betrafen schwerpunktmäßig die Realisierung des Standortkonzeptes Siemensstraße.

Per 30.9.1979 waren insgesamt 10.533 (1978: 10.322) Mitarbeiter beschäftigt.

Die gute Ertragslage erlaubte die Ausschüttung einer Dividende von 8 %, eines Bonus von 4 % und eines Sonderbonus von ebenfalls 4 %, jeweils berechnet auf das Grundkapital von 658,19 Mio S (1977/78: 8 % + 4 % + 4 %, bezogen auf 632,87 Mio S).

#### Norma Meßtechnik Ges.m.b.H. (NORMA)<sup>+)</sup>

Das Stammkapital dieser Gesellschaft, an der die ÖIAG und Siemens AG Österreich mit je 25 % beteiligt sind, wurde im Berichtsjahr um 3,4 Mio S auf 19,5 Mio S unter Wahrung der bisherigen Beteiligungsverhältnisse aufgestockt.

Der Umsatz des Berichtsjahres belief sich auf 194 Mio S (1978: 168 Mio S) und war damit um 15 % höher als im Vorjahr. An der 23 %-igen Ausweitung des Inlandsgeschäftes hatte auch die der Gesellschaft im Jahre 1979 übertragene Generalvertretung der Siemens AG München-Berlin für den Vertrieb tragbarer Meßgeräte in Österreich maßgebenden Anteil.

---

<sup>+)</sup>  Die Daten von SÖ und Norma werden nicht in die Gesamtdaten einbezogen

- 64 -

Die Entwicklung des Exportumsatzes konnte mit den Inlands-  
erlösen nicht ganz Schritt halten. Die Exporte nahmen um  
10 % auf 109 Mio S (1978: 99 Mio S) zu, woraus insgesamt  
ein Rückgang der Exportquote auf 56 % (1978: 59 %) resultierte.

Der Auftragsstand am 31.12.1979 betrug 51 Mio S (1978: 61 Mio S).

Die Zahl der Mitarbeiter verringerte sich geringfügig von 421  
auf 412.

Die Investitionen ins Sachanlagevermögen beliefen sich auf  
7 Mio S (1979: 5 Mio S) und betrafen vor allem Werkzeuge,  
Formen, Prüf- und Meßgeräte und Einrichtungen für die Fer-  
tigung neuentwickelter Geräte.

Die Geschäftsausweitung und die konsequenten Einsparungs-  
und Rationalisierungsmaßnahmen führten wieder zu einer po-  
sitiven Ertragslage. Der nach einer Teilwertabschreibung  
von Exportforderungen im steuerlich höchstzulässigen Ausmaß  
verbleibende Gewinn ermöglichte noch den Ausgleich des  
Verlustvortrages.

# Die verstaatlichte Elektroindustrie in den Jahren 1978 und 1979 <sup>2)</sup>

| Unternehmen                   | Zahl der Beschäftigten |       | Veränderung<br>in % | Höhe d. Auftrags-<br>bestände per<br>31. XII. 1979<br>in Mio S | Höhe der Umsätze<br>in Mio S 1) |         | Veränderung<br>in % | Höhe der Exporte<br>in Mio S |         | Veränderung<br>in % | Exportquote<br>in % |      |
|-------------------------------|------------------------|-------|---------------------|----------------------------------------------------------------|---------------------------------|---------|---------------------|------------------------------|---------|---------------------|---------------------|------|
|                               | 1978                   | 1979  |                     |                                                                | 1978                            | 1979    |                     | 1978                         | 1979    |                     | 1978                | 1979 |
| E L I N                       | 8.190                  | 8.098 | - 1,1               | 8.311,7                                                        | 5.144,0                         | 5.201,0 | + 1,1               | 1.600,3                      | 1.379,8 | - 13,8              | 31,1                | 26,5 |
| K D A G                       | 849                    | 816   | - 3,9               | 92,8                                                           | 733,2                           | 729,9   | - 0,5               | 84,1                         | 101,5   | + 20,7              | 11,5                | 13,9 |
| A S T A                       | 265                    | 280   | + 5,7               | 61,9                                                           | 206,9                           | 286,0   | + 38,2              | 85,0                         | 144,9   | + 70,5              | 41,1                | 50,7 |
| Elektroindustrie<br>insgesamt | 9.304                  | 9.194 | - 1,2               | 8.466,4                                                        | 6.084,1                         | 6.216,9 | + 2,2               | 1.769,4                      | 1.626,2 | - 8,1               | 29,1                | 26,2 |

1) aufaddierte, nicht konsolidierte Unternehmensumsätze

2) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse

- 66 -

## E NE-METALLINDUSTRIE

### ALUMINIUMMARKT

Die bis zum 3. Quartal 1979 in den meisten westlichen Industrieländern nicht ungünstige allgemeine Konjunkturlage wirkte sich auch auf die Aluminiumindustrie positiv aus.

Die Produktion von Hüttenaluminium erreichte mit 11,93 Mio t d.s. um 2,8 % mehr als 1978 (11,60 Mio t) einen neuen Höchststand. Dennoch blieb das Angebot hinter der Bedarfsentwicklung zurück, sodaß sich die Bestände der westlichen Aluminiumhütten (einschließlich integrierter Halbzeugwerke) um 0,55 Mio t, d.s. 14 %, verringerten.

Der Aluminiumverbrauch in den westlichen Ländern erhöhte sich wegen des gestiegenen Bedarfes der Automobilindustrie, der regen Bautätigkeit und des weiteren Vordringens dieses Metalls in die Verpackungswirtschaft um 2,7 % auf 12,35 Mio t (1978: 12,03 Mio t).

Der, neben der erst Ende 1978 eingeführten Notierung an der Londoner Metallbörse (LME), für den internationalen Aluminiumhandel bedeutungsvolle kanadische Exportpreis wies eine nahezu konstante Aufwärtsentwicklung von 56 cts/lb per Ende 1978 auf 72,6 cts/lb per Ende 1979 auf, d.i. eine Erhöhung um 29,6 %. In Schilling ausgedrückt ist der Anstieg in diesem Stichtagsvergleich wegen der Verschiebung der Währungsrelationen etwas weniger ausgeprägt. Der Vergleich der beiden Jahresmittel 1978 und 1979 zeigt einen Anstieg um 10,7 % von 16,96 öS/kg auf 18,78 öS/kg.

Da auf allen westlichen Märkten die Lagervorräte zu Beginn des Jahres 1980 äußerst niedrig lagen und die Konjunkturlage in den meisten Ländern immer noch zufrieden-

stellend verläuft, dürfte trotz eines wahrscheinlichen Konjunkturabschwunges in den USA ein für die Aluminiumindustrie befriedigendes Jahr 1980 zu erwarten sein.

### KUPFERMARKT

Die lebhaftete Nachfrage führte zu Beginn des Jahres 1979 international zu erheblichen Lieferfristen und zu einem Mangel an guten Cu-Qualitäten. Die Tendenzen in Richtung auf einen Verkäufermarkt hin wurden zusätzlich durch anhaltende Liefer- und Transportschwierigkeiten in Sambia und Zaire, die politischen Verhältnisse im Iran, Streiks bei Produzenten und die vorsorgliche Vorratsaufstockung bei den Verarbeitern gefördert.

In den westlichen Ländern stand einer auf 6,02 Mio t (1978: 6,92 Mio t) gesunkenen Produktion von Raffinadekupfer ein auf 7,59 Mio t (1978: 7,29 Mio t) angestiegener Verbrauch gegenüber.

Diese Entwicklung war mit einem starken, auch spekulativ bedingten Kursanstieg verbunden. Die durchschnittliche Notierung für Kupfer an der "London Metal Exchange" (LME) lag 1979 bei 936 £/t ( 26.500 öS) und damit um rund ein Drittel höher als im Jahre 1978.

Für 1980 wird wieder mit einem leichten Überangebot an Kupfer gerechnet, sodaß es zu einer gewissen Kurskonsolidierung kommen dürfte. Neuerliche, vor allem von der weltpolitischen Situation abhängige Spekulationswellen könnten allerdings auch 1980 Anlaß zu starken Kursschwankungen sein.

- 68 -

## ZINKMARKT

Der Zinkverbrauch der westlichen Welt erhöhte sich 1979 um rd. 2,5 % auf 4,67 Mio t (1978: 4,56 Mio t). Die Metallproduktion lag mit 4,7 Mio t (1978: 4,3 Mio t) um 9,5 % über dem Vorjahresniveau. Die wesentlichsten Anteile an dieser Steigerung hatten die europäischen und die amerikanischen Hütten mit je etwa 0,2 Mio t Produktionszuwachs.

Die Hüttenkapazität in den westlichen Ländern von insgesamt rd. 5,5 Mio jato wurde im Berichtsjahr zu durchschnittlich 85 % ausgelastet.

Der westliche Zinkmarkt stand demzufolge auch 1979 bei fast stagnierender Nachfrage unter dem Druck eines weltweiten Überangebotes. Obwohl sich das Preisniveau für Zink im Berichtsjahr gegenüber dem extrem niedrigen Niveau von 1978 verbesserte, herrschte insgesamt auch 1979 eine unerfreuliche Preissituation vor. Die Weltmarktpreise verblieben weiterhin unter dem Niveau selbst der Rezessionsjahre 1975 bis 1977. Die internationale Zinkindustrie konnte daher auch im Berichtsjahr die Verlustzone nicht überwinden.

Die Notierung an der Londoner Metallbörse (LME-Notierung) lag im Jahresmittel 1979 bei 350 £/t (9.900 öS); der Vergleichswert 1978 hatte 308 £/t (8.600 öS) betragen. Der Produzentenpreis, der für Direktkontrakte zwischen Erzeugern und Großabnehmern als Richtgröße von Bedeutung ist, betrug im Durchschnitt des Berichtsjahres 790 \$/t (10.600 öS), im Jahre 1978 607 \$/t (8.900 öS).

Wichtigste Abnehmerbranche für Zink bleibt auch weiterhin die Stahlverzinkung, die inzwischen 50 % des Gesamtverbrauchs bei diesem Metall beansprucht. Da das Verhältnis zwischen dem Zinkverbrauch für Verzinkungszwecke und der

- 69 -

Rohstahlproduktion derzeit nur bei etwa 0,4 % - 0,5 % liegt, dürften längerfristig in diesem Marktsegment noch gute Wachstumschancen für den Zinkverbrauch vorhanden sein.

Bei der Preissituation ist allerdings für das Jahr 1980 keine durchgreifende Verbesserung zu erwarten.

### BLEIMARKT

Der Bleiverbrauch der westlichen Welt stieg im Berichtsjahr um rd. 2 % auf 3,87 Mio t. Bei einer Metallproduktion von knapp 3,9 Mio t verringerten sich wegen des verstärkten Importbedarfes der Oststaaten die Lagerbestände bei Produzenten, Händlern und Verbrauchern weiter.

Blei war fast drei Jahrzehnte lang stark unterbewertet. Das niedrige Preisniveau gab kaum Anreize zur Ausweitung der Gewinnungskapazitäten. In westlichen Ländern stand man 1979 vor der Situation, daß die vorwiegend von der guten Auto-konjunktur ausgelöste lebhaftete Bleinachfrage auf unzureichende Erzeugungskapazitäten stieß - eine Entwicklung, die aber 1980 keine Fortsetzung finden dürfte.

Mit einem Anteil von annähernd 50 % am Verbrauch blieb die Akkumulatorenerzeugung auch weiterhin der bedeutendste Abnehmer. Infolge ihrer 1979 stark gewachsenen Nachfrage konnte der Verbrauchsrückgang in der Kabelindustrie und - besonders in den USA - bei Treibstoffadditiven ausgeglichen werden.

Die Notierungen an der Londoner Metallbörse stiegen - der Marktlage entsprechend - schon im 4. Quartal 1978 spürbar an. Die Kassanotierungen stiegen von den 1978 im Jahresdurchschnitt erreichten 343 £/t (~9.600 öS) auf 566 £/t (~16.100 öS) im Berichtsjahr an. Im Dezember 1979 begannen allerdings die Notierungen wieder etwas nachzugeben und Anfang Jänner 1980 wurde die Marke von 500 £/t erstmals seit einem Jahr wieder unterschritten.

## Die Situation der österreichischen NE-Metallindustrie

Das Jahr 1979 nahm für die österreichischen Industrieunternehmen dieses Sektors im allgemeinen einen günstigen Verlauf. Sowohl bei Aluminium als auch bei Blei konnte die günstige Marktsituation genutzt werden. Weiterhin unbefriedigend war auch in Österreich die Geschäftsentwicklung im Zinkbereich.

Bei Kupfer gab es unterschiedliche Entwicklungen. Steigerungen gab es bei der Hüttenproduktion von Kupfer. Probleme verursachten aber die steigenden Energiekosten und die Schrottversorgung. Beim Kupferhalbzeug war eine leichte Belebung zu verzeichnen.

Die österreichische Produktion von Rohaluminium lag mit 92.694 t nur geringfügig (+ 1,5 %) über dem Vorjahreswert (91.284 t). Mehr als verdoppelt haben sich dagegen die Importe von Rohaluminium im Berichtsjahr (von 14.900 t auf 30.700 t).

Bei Aluminiumhalbzeug konnte die Produktion um etwa 8 % auf 95.500 t gesteigert werden. Die Importe erhöhten sich um 25 % auf 30.200 t.

Die Produktion von Elektrolytkupfer sowie von Kupfer- und Kupferlegierungshalbzeug haben ebenfalls zugenommen. Verbesserungen waren insbesondere auf dem Kupferrohrsektor sowie bei den Drähten zu verzeichnen.

Die Hüttenproduktion von Blei konnte auf die Rekordmarke von 19.900 t gesteigert werden (1978: 17.650 t). Die Importe, die bei diesem Metall die österreichische Produktion übersteigen, hatten ebenfalls einen beträchtlichen Zuwachs auf 29.540 t (1978: 24.510 t) zu verzeichnen.

Auch in der Rohzinkerzeugung gab es eine leichte Steigerung von 25.270 t auf 27.720 t. Um rund 10 % stieg auch der Import von Rohzink.

Für das Jahr 1980 wird in der österreichischen Leichtmetallindustrie nicht mit einer nachhaltigen Konjunkturabschwächung gerechnet. Ungünstiger, weil stark vom internationalen Zinkpreis abhängig, dürfte die Geschäftsentwicklung der NE-Schwermetallindustrie 1980 verlaufen.

- 71 -

Der verstaatlichte Bereich der österreichischen NE-Metallindustrie besteht aus den Vereinigten Metallwerken Ranshofen-Berndorf (VMW-RB) für die Bereiche Aluminium und Kupfer sowie Finalprodukte und der Bleiberger Bergwerks-Union (BBU) für die Bereiche Zink und Blei.

Insgesamt erzielten diese Unternehmen einen Umsatz von 6,93 Mrd ÖS (+ 17 % gegenüber 1978). Davon stammen 3,27 Mrd ÖS oder 47,2 % aus dem Exportgeschäft.

Die Hauptkriterien für die Beurteilung der Lage in der verstaatlichten NE-Metallindustrie in den Jahren 1978/1979

| K r i t e r i e n                       | 1978    | 1979 <sup>1)</sup> | Veränderung<br>in % |
|-----------------------------------------|---------|--------------------|---------------------|
| Anzahl der Beschäftigten                | 7.013   | 7.054              | + 0,6               |
| Erzeugung von:                          |         |                    |                     |
| Elektrolytzink in t                     | 21.655  | 23.238             | + 7,3               |
| Hüttenblei in t                         | 15.088  | 16.807             | + 11,4              |
| Kathodenkupfer <sup>3)</sup> in t       | 31.485  | 32.812             | + 4,2               |
| Buntmetallhalbzeug in t                 | 18.032  | 20.293             | + 12,5              |
| Hüttenaluminium roh <sup>4)</sup> in t  | 117.780 | 121.815            | + 3,4               |
| Aluminiumhalbzeug <sup>5)</sup> in t    | 66.769  | 69.089             | + 3,5               |
| Apparate-Behälterbau in 1000 S          | 62.200  | 52.800             | - 15,1              |
| Rahmenbau in 1000 S                     | 103.500 | 57.600             | - 44,3              |
| Drähte und Seile in t                   | 5.110   | 3.093              | - 39,5              |
| Umsatz insgesamt <sup>2)</sup> in Mio S | 5.924,1 | 6.929,5            | + 17,0              |
| Exportanteil am Umsatz in %             | 50,0    | 47,2               |                     |

1) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse

2) aufaddierte Unternehmensumsätze, nicht konsolidiert

3) Nettoproduktion

4) incl.wiederverwendetem Material und Gießwalzdraht

5) ohne Gießwalzdraht

- 72 -

Vereinigte Metallwerke Ranshofen-Berndorf AG (VMW R-B)

Die günstigen Marktverhältnisse für Aluminium und Kupfer ermöglichten dem Unternehmen im Berichtsjahr eine kräftige Umsatzausweitung: Von 5.000 Mio S im Jahre 1978 stieg der Unternehmensumsatz 1979 um 13,6 % auf 5.681 Mio S. Diese positive Umsatzentwicklung resultierte teils aus Preisverbesserungen, teils auch aus höheren Produktionsmengen.

Beim Aluminium-Hüttenmetall (einschließlich HAW-Anteil) und dem Aluminium Halbzeug erhöhte sich der Umsatz von 1978 auf 1979 um 255 Mio S oder 8,5 % auf 3.250 Mio S. Im Aluminiumbereich des Unternehmens war die Geschäftsausweitung ausschließlich auf die Erholung des Preisniveaus zurückzuführen. Der Mengenabsatz ging dabei um 0,3 % auf 131.463 t Hüttenmetall und Al-Halbzeug (1978: 131.906 t) zurück.

Im Bereich der Buntmetall-Hüttenerzeugnisse und des Buntmetall-Halbzeuges stieg der Umsatz von 1.103 Mio S im Jahre 1978 um 400 Mio S (oder 36,3 %) auf 1.503 Mio S an. Der Geschäftsverlauf in diesen Bereichen war durch steigende Absatzmengen und noch stärker steigende Metallpreise gekennzeichnet.

Die nur geringfügige Umsatzausweitung im Finalbereich von 3,6 % auf 899 Mio S war vor allem durch den Ausfall des iranischen Exportmarktes für Seile und Drähte verursacht.

Ein großer Teil des Umsatzzuwachses stammt aus dem Inlandsgeschäft. Der Inlandsumsatz der VMW-RB AG stieg um 502 Mio S oder 21,5 % auf 2.841 Mio S wogegen im Export nur ein 6,7 %-iger Umsatzzuwachs auf 2.840 Mio S incl. 533 Mio S Auslandsgeschäft verzeichnet werden konnte.

Insgesamt betrug die Exportquote 50 % (gegenüber 53,2 % für 1978).

- 73 -

Der Auftragsstand per Jahresende lag 1979 mit 1.748 Mio S (1978: 1.186 Mio S) um 47,4 % über dem Vorjahreswert. Nahezu zwei Drittel der Zunahme um 562 Mio S betrafen den Aluminiumbereich (Al-Walz- und Preßware). 51,5 % (1978: 59,8 %) des Auftragsstandes entfielen auf Exportbestellungen.

Die Investitionen ins Sachanlagevermögen stiegen im Berichtsjahr auf 282 Mio S (1978: 178 Mio S) an. Schwerpunkte der Investitionstätigkeit waren:

- Ranshofen: Errichtung eines Umschmelzwerkes, Ersatz eines alten Warmduos, Rationalisierung und Erweiterung des Walzwerkes
- Berndorf: Investitionen zur Erzeugung von Energiesystemen
- Amstetten: Integration der Möllersdorfer Produktion in das Amstettener Werk
- Wien: Erweiterung der Druckgießerei
- Brixlegg: Anschaffung eines Flammofenfilters  
Erweiterung der Kupfergießerei

Um die Schrottversorgung des Brixlegger Werkes besser abzusichern wurde 1979 die Metallhandelsgesellschaft Holl & Cie. in Nürnberg erworben. Mit Ende 1979 kann die Konzentration des Buntmetall-Halbzeugsektors in Amstetten als abgeschlossen betrachtet werden; in Möllersdorf befand sich Ende 1979 nur mehr die Gesenkschmiede.

Der Personalstand zum Jahresende erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 49 Personen auf 5.454 (1978: 5.405).

Unter Ausnutzung der günstigen Marktgegebenheiten gelang es der VMW-RB AG 1979 ein positives Jahresergebnis von + 77 Mio S (1978: - 171 Mio S) zu erzielen.

Die tragende Säule des Unternehmens war der Aluminiumbereich. Positive Ergebnisse erbrachten 1979 aber auch die Werke Brixlegg und Amstetten.

- 74 -

BLEIBERGER BERGWERKS-UNION (BBU)

Das Unternehmen erzielte bei seinen eigenen Produkten und bei seinem Handelsgeschäft im Berichtsjahr beträchtliche, teils mengen-, teils preisbedingte Zuwächse.

| Umsatz in Mio S               | 1978 | 1979  | Veränderung in % |
|-------------------------------|------|-------|------------------|
| BBU-Produkte                  | 677  | 880   | + 30,0           |
| Handelsgeschäft               | 193  | 301   | + 56,0           |
| Neben-und sonstige Erlöse     | 54   | 68    | + 25,9           |
| Gesamtumsatz                  | 924  | 1.249 | + 35,2           |
| davon Inland                  | 624  | 816   | + 30,8           |
| davon Export                  | 247  | 329   | + 33,2           |
| davon Auslandsgeschäft +)     | 53   | 104   | + 96,2           |
| Export-und Auslandsquote in % | 32,5 | 34,7  | -                |

+) Es handelt sich hier um Geschäfte, die sowohl auf der Einkaufs- als auch auf der Verkaufsseite im Ausland abgewickelt werden. In den Gesamtübersichten werden diese Umsätze dem Export zugerechnet.

Im Bereich des Blei- und Zinkbergbaues konnte die Roherzförderung auf den Rekordwert von 490.000 t (1978: 462.000 t) angehoben werden. Weiter rückläufig war hingegen der durchschnittliche Metallgehalt der Erze, sodaß die Metallherzeugung aus eigenen Erzen unter dem Vorjahreswert zurückblieb.

Der Antimonbergbau Schlaining hatte gleichfalls mit abnehmendem Metallgehalt zu kämpfen, konnte aber diese Entwicklung durch Mehrförderung ausgleichen.

- 75 -

Die Bleihütte steigerte ihre Erzeugung ebenfalls auf ein neues Rekordniveau und half damit dem Unternehmen, die gute Verfassung des Bleimarktes auszunützen.

Schon rd. die Hälfte des Rohmaterialeinsatzes der Bleihütte ist Bleialtmaterial, vor allem aus Batterien. Die schwierigen technischen Probleme bei der Aufbereitung von Altbatterien veranlaßte das Unternehmen zur Entwicklung eines neuartigen Recyclingverfahrens; dieses Projekt wurde 1979 erfolgreich abgeschlossen. Die neue Anlage der BBU kann den gesamten österreichischen Anfall von Akkumulatorenschrott verarbeiten; die internationale Verwertung des hier erarbeiteten Know-hows wurde bereits eingeleitet.

Die 1978 in Betrieb genommene neue Zinkelektrolyse wurde im Berichtsjahr störungsfrei und im Vollbetrieb gefahren.

Der Chemiesektor des Unternehmens ist bestrebt, auf Basis der eigenen Rohstoffe möglichst wertvolle Veredelungsprodukte herzustellen. Allein aus der Weiterverarbeitung von Blei zu Bleioxyden und Kunststoffadditiven (Stabilisatoren) stammt bereits ein Drittel des Umsatzes an Eigenprodukten.

Im Rahmen der Investitionstätigkeit wurde 1979 die im Vorjahr in Angriff genommene neuerliche Erweiterung der Stabilisatoranlagen abgeschlossen. Ende November erfolgte die Inbetriebnahme der Beschickungsanlage und der zentralen Schaltwarte der neuen vollmechanisierten Aufbereitungsanlage für Akkumulatorenschrott. Die übrigen Investitionen im Jahre 1979 beschränkten sich im wesentlichen auf Erneuerungs- und kleinere Rationalisierungsinvestitionen. Das Gesamtvolumen der Investitionen ins Sachanlagevermögen betrug 1979 rd. 28 Mio S (1978: 53 Mio S).

- 76 -

Die Ertragslage wurde auch 1979 entscheidend von den unbefriedigenden Zinkpreisen bestimmt. Zwar ist diesbezüglich eine leichte Besserung im Vergleich zum extrem schlechten Jahr 1978 eingetreten, doch konnten die Verluste aus dem Zinkgeschäft durch die Erträge der übrigen Sparten nicht wettgemacht werden, sodaß für das Berichtsjahr ein Verlust von 2,3 Mio S (1978: Verlust 18,5 Mio S nach Rücklagenauflösung) ausgewiesen werden mußte.

Der Personalstand blieb mit 1.600 (1978: 1.608) Mitarbeitern im Vergleich zum Vorjahr fast unverändert.

Die Unternehmungen der verstaatlichten NE-Metallindustrie in den Jahren 1978 und 1979

-----

| Unternehmungen                  | Zahl der Beschäftigten |       | Veränderung<br>in % | Höhe d. Auftrags-<br>standes per<br>31.XII.1979<br>in Mio S | Höhe der Umsätze<br>in Mio S 1) |         | Veränderung<br>in % | Höhe der Exporte<br>in Mio S 3) |         | Veränderung<br>in % | Exportquote<br>in % |      |
|---------------------------------|------------------------|-------|---------------------|-------------------------------------------------------------|---------------------------------|---------|---------------------|---------------------------------|---------|---------------------|---------------------|------|
|                                 | 1978                   | 1979  |                     |                                                             | 1978                            | 1979 2) |                     | 1978                            | 1979    |                     | 1978                | 1979 |
| V M W                           | 5.405                  | 5.454 | + 0,9               | 1.748,3                                                     | 4.999,6                         | 5.681,0 | + 13,6              | 2.660,9                         | 2.839,8 | + 6,7               | 53,2                | 50,0 |
| B B U                           | 1.608                  | 1.600 | - 0,5               | 66,0                                                        | 924,5                           | 1.248,5 | + 35,1              | 299,7                           | 432,9   | + 44,5              | 32,4                | 34,7 |
| NE-Metallindustrie<br>insgesamt | 7.013                  | 7.054 | + 0,6               | 1.814,3                                                     | 5.924,1                         | 6.929,5 | + 17,0              | 2.960,6                         | 3.272,7 | + 10,6              | 50,0                | 47,2 |

1) aufaddierte, nicht konsolidierte Unternehmensumsätze

2) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse

3) darunter im Ausland getätigt: VMW (HAW) 1978: 581,7 Mio S, 1979: 532,9 Mio S  
BBU 1978: 53,0 Mio S, 1979: 104,0 Mio S

- 78 -

F KOHLBERGBAU

Die gesamtösterreichische Braunkohlenförderung sank 1979 neuerlich um 11 % auf 2,74 Mio t. Rund 2,18 Mio t oder 79,6 % davon entfielen auf den verstaatlichten Bereich, in dem die GKB mit 59,3 % der österreichischen Förderung vor der WTK mit 20,3 % Anteil lag. Für 1980 muß mit einem weiteren Rückgang der Produktion um etwa 4 % gerechnet werden, da das neu erschlossene Tagbaurevier Oberdorf der GKB die in anderen Gruben zu erwarteten Förderrückgänge noch nicht zur Gänze ausgleichen können wird.

Der Verbrauch inländischer Braunkohle gliedert sich folgendermaßen:

|                                      | Prozentanteile |       |
|--------------------------------------|----------------|-------|
|                                      | 1978           | 1979  |
| Dampfkraftwerke                      | 52,1           | 48,3  |
| Fernheizwerke                        | 16,9           | 19,3  |
| Industrie                            | 9,2            | 7,9   |
| Hausbrand                            | 20,7           | 23,4  |
| Bundesbahnen                         | 1,1            | 1,1   |
|                                      | 100,0          | 100,0 |
| -----                                |                |       |
| Verbrauch in Mio t                   | 2,81           | 2,77  |
| %-Veränderung gegen-<br>über Vorjahr | - 3,6          | - 1,4 |

Der Verbrauchsrückgang bei kalorischen Kraftwerken ist auf den höheren Anteil hydroelektrischer Energie infolge überdurchschnittlichen Wasserdarbetes im Jahre 1979 zurückzuführen. Im Bereich der Industrie ist die Papierindustrie der weitaus wichtigste Braunkohlenverbraucher (fast 3/4 des Industriebedarfs). Der Hausbrand zeigt - offenbar als Folge der Ölpreissteigerung und befürchteter Versorgungsschwierigkeiten - seit 1978 eine deutliche Tendenz zu vermehrtem Einsatz von Braunkohle.

- 79 -

Pro Jahr werden in Österreich zusätzlich rd. 0,5 Mio t importierter Braunkohle verbraucht, davon mehr als 0,3 Mio t Briketts, die zu knapp vier Fünftel für Hausbrandzwecke verwendet werden.

Die Hauptkriterien für die Beurteilung der Lage im verstaatlichten Kohlenbergbau in den Jahren 1978/1979

| K r i t e r i e n              | 1978      | 1979 <sup>1)</sup> | Veränderung<br>in % |
|--------------------------------|-----------|--------------------|---------------------|
| Anzahl der Beschäftigten       | 4.116     | 3.796              | - 7,8               |
| Förderung von Braunkohle in t  | 2,413.918 | 2,179.742          | - 9,7               |
| Glanzkohle in t                | 121.762   | -                  | -                   |
| Förderung insgesamt in t       | 2,535.680 | 2,179.742          | - 14,0              |
| Umsatz <sup>2)</sup> in Mill S | 1.109,5   | 1.111,0            | + 0,1               |

1) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse

2) aufaddierte Unternehmensumsätze, nicht konsolidiert

Wolfsegg-Traunthaler Kohlenwerks-Aktiengesellschaft (WTK)

Mit 188 Mio S lag der Umsatz des Unternehmens um 3,6 % niedriger als im Vorjahr (1978: 195 Mio S). Diese Verminderung ist auf einen Absatzrückgang um 7,8 % auf 543.000 t (1978: 589.000 t) zurückzuführen, der durch die Erlösverbesserungen nur teilweise aufgefangen werden konnte. Bergbautechnische Schwierigkeiten und Personalmangel hatten außerdem zu einem Förderrückgang um 8,7 % auf 557.000 t geführt. Die Förderleistung je Beschäftigten sank um 10 % auf 646 t. Im Berichtsjahr konnte Braunkohle mit einer etwas besseren Qualität (höherer Wärmewert) produziert werden.

- 80 -

Durch ihre rd. 90 %-ige Abhängigkeit von der E-Wirtschaft (OKA) und dem Fernheizwerk Linz ist die WTK nicht in der Lage, an der Braunkohlenkonjunktur beim Kleinverbrauch (Hausbrand) teilzunehmen. Wegen der Tegelverunreinigungen der geförderten Braunkohle kann der Kleinverbrauchermarkt nicht mit größeren Mengen an Sortenkohle entsprechender Qualität beliefert werden; Sortenkohle hat nur einen Anteil von rd. 9 % am Gesamtabatz der WTK.

Für 1980 muß mit einem weiteren Absinken der Förderung und einem Rückgang des Wärmewertes gerechnet werden.

Der Beschäftigtenstand erhöhte sich leicht auf 862 (1978: 846) Mitarbeiter.

Das Volumen der Sachanlageninvestitionen betrug 1979 wie im Vorjahr 9 Mio S.

Im Jahre 1979 erhielt das Unternehmen von der ÖIAG eine Anzahlung auf eine künftige Kapitalzuführung in Höhe von 10 Mio S.

Die vom Bund an WTK geleisteten Bergbauförderungsmittel lagen im Berichtsjahr mit 30 Mio S um 10 Mio S niedriger als im Vorjahr (40 Mio S). Im Gegensatz zu 1978 muß für das Berichtsjahr 1979 mit einem Verlust von 12 Mio S wieder ein negatives Ergebnis ausgewiesen werden.

#### Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbau-Gesellschaft (GKB)

Die Umsatzerlöse dieser Gesellschaft lagen 1979 mit 923 Mio S (1978: 915 Mio S) geringfügig über jenen des Vorjahres. 77 % (1978: 78 %) der Erlöse entfielen auf die Braunkohlenbergbaue und 23 % (1978: 22 %) auf die Verkehrsbetriebe.

- 81 -

In den Bergbauen der GKB wurden im Berichtsjahr 1,623.000 t (1978: 1,926.000 t) Braunkohle gefördert, d.s. 15,7 % weniger als im Vorjahr. Die Förderleistung je Beschäftigtem lag mit 812 t um 2 % niedriger als 1978.

Der Förderrückgang betrifft vor allem den Bergbau Fohnsdorf, der seit Jänner 1979 nur mehr Schließungsarbeiten durchführt. Auch die Grube Oberdorf stellte noch Anfang Dezember 1978 ihren Betrieb ein, um die Aufschließungsarbeiten am darüberliegenden Tagbergbau Oberdorf nicht zu gefährden. Diese Arbeiten wurden auch im Berichtsjahr zügig und plangemäß vorangetrieben. Im Zuge der Abraumarbeiten wurde im Dezember 1979 erstmals Braunkohle im Ausmaß von 11.000 t freigelegt und gefördert. 1980 soll die reguläre Produktion anlaufen.

Die für 1979 vom Bund in Höhe von 125 Mio S geleistete Bergbauförderung ermöglichte die Aufrechterhaltung der Zahlungsbereitschaft des Unternehmens, das auch 1979 durch die hohen Schließungskosten des Bergbaues Fohnsdorf außergewöhnlichen Belastungen ausgesetzt war.

Die Verkehrsleistungen im Eisenbahn- und Kraftwagenbetrieb der GKB wiesen im allgemeinen Steigerungen gegenüber dem Vorjahr auf. Lediglich die Zahl der Fahrgäste im Kraftwagenlinien- und Gelegenheitsverkehr stagnierte. Die größte Leistungszunahme erbrachte der Straßengüterverkehr.

Den Betriebsabgang des Eisenbahnbetriebes von 94 Mio S übernahm gemäß einer Vereinbarung aus dem Jahre 1967 größtenteils das Bundesministerium für Verkehr.

Das Investitionsvolumen des Berichtsjahres (vor Teilsaldierung mit Bergbauförderungsmittel) lag mit 168 Mio S etwas über dem Vorjahreswert von 161 Mio S.

- 82 -

Rd. 125 Mio S entfielen 1979 auf die Neuaufschließung des Tagbaues Oberdorf (vorerst nur Abraumbetrieb), 22 Mio S auf die übrigen Bergbaue und je 10 Mio S auf den Eisenbahn- und Kraftwagenbetrieb.

Die Anlageinvestitionen unter Ausklammerung der durch Mittel der Bergbauförderung gestützten Anlagenkäufe betrugen 1979 159 Mio S gegenüber 129 Mio S im Jahr 1978.

Der Beschäftigtenstand per 31.12.1979 lag mit 2.934 Personen (1978: 3.270) um 336 unter jenem des Vergleichstichtages von 1978. Von diesem Abgang entfielen 276 Personen auf den in Schließung befindlichen Bergbau Fohnsdorf.

### Die Unternehmungen des verstaatlichten Kohlenbergbaues in den Jahren 1978 und 1979

| Unternehmungen             | Zahl der Beschäftigten |                     | Veränderung<br>in % | Förderung<br>in 1000 Tonnen |       | Veränderung<br>in % | Höhe der Umsätze<br>in Mio S |                     | Veränderung<br>in % | Umsatz je Besch.<br>in 1000 S |                     |
|----------------------------|------------------------|---------------------|---------------------|-----------------------------|-------|---------------------|------------------------------|---------------------|---------------------|-------------------------------|---------------------|
|                            | 1978                   | 1979                |                     | 1978                        | 1979  |                     | 1978                         | 1979 1)             |                     | 1978                          | 1979                |
| W T K                      | 846                    | 862                 | + 1,9               | 610                         | 557   | - 8,7               | 195,0                        | 188,3               | - 3,4               | 230,5                         | 218,5               |
| G K B                      | 3.270 <sup>2)</sup>    | 2.934 <sup>2)</sup> | - 10,3              | 1.926                       | 1.623 | - 15,7              | 914,6 <sup>3)</sup>          | 922,7 <sup>3)</sup> | + 0,9               | 306,6 <sup>4)</sup>           | 356,1 <sup>4)</sup> |
| Kohlenbergbau<br>insgesamt | 4.116                  | 3.796               | - 7,8               | 2.536                       | 2.180 | - 14,0              | 1.109,6                      | 1.111,0             | + 0,1               | 269,6                         | 292,7               |

1) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse

2) davon GKB-Verkehr 1978 = 943 und 1979 = 934 Beschäftigte

3) davon GKB-Verkehr 1978 = 201,0 Mio S und 1979 = 210,5 Mio S

4) ohne GKB-Verkehr

- 84 -

IV. AUSBLICKA Internationale Sicht.

Für die Weltwirtschaft zeichnet sich für 1980 insgesamt eine wesentliche Verlangsamung des Wirtschaftswachstums gegenüber 1979 ab. Die folgende tabellarische Übersicht zeigt die Prognosewerte einer im Mai 1980 vorgelegten Studie des OECD-Sekretariats.

## Wirtschaftswachstum in den größeren OECD-Ländern

|                | 1979                                        | 1980  |
|----------------|---------------------------------------------|-------|
|                | reale Veränderung gegen<br>das Vorjahr in % |       |
| OECD insgesamt | + 3,4                                       | + 1,3 |
| OECD-Europa    | + 3,4                                       | + 1,4 |
| USA            | + 2,3                                       | - 0,4 |
| Japan          | + 6,0                                       | + 4,9 |
| BRD            | + 4,4                                       | + 1,8 |
| Frankreich     | + 3,5                                       | + 2,5 |
| Großbritannien | + 1,7                                       | - 2,3 |
| Italien        | + 5,0                                       | + 2,5 |
| Kanada         | + 2,9                                       | + 0,3 |

Bei relativ großen regionalen Unterschieden in der Höhe des Wachstums ist generell ein starkes Absinken des Wirtschaftswachstums für 1980 festzustellen.

Der wirtschaftspolitische Ausschuß der OECD ist allerdings der Meinung, daß den Industriestaaten eine weltweite Rezession erspart bleiben dürfte. Angesichts des noch immer steigenden Inflationstrends, der für die OECD-Länder für 1980 insgesamt mit mindestens 10 % angenommen wird, ist mit einer Fortsetzung der Hochzinspolitik und der Restriktionsmaßnahmen zu rechnen.

Die OECD rechnet für 1980 mit einem positiven Beitrag der Außenwirtschaft zum Bruttonationalprodukt. Sie erwartet für ihre Mitgliedsländer ein reales Exportwachstum von etwa 5 %. Trotzdem muß für die OECD-Länder mit einer weiteren Verschlechterung der Leistungsbilanz gerechnet werden: das gesamte Handelsbilanzdefizit der OECD-Länder wird wahrscheinlich von rund 30 Mrd US \$ im Jahr 1979 auf rund 75 Mrd US \$ anwachsen.

Die Arbeitslosigkeit wird auch 1980 weltweit zunehmen: für die OECD insgesamt von 5,1 % im Jahr 1979 auf 5,8 % im Jahr 1980, für OECD-Europa von 5,9 % auf 6,4 % im Jahr 1980.

Für die BRD, den wichtigsten Handelspartner Österreichs, prognostizieren die fünf führenden Wirtschaftsforschungsinstitute für 1980 ein Wirtschaftswachstum von 2,5 %, also bedeutend mehr als das OECD-Sekretariat. Bei einer gestiegenen Inflationsrate von 5,5 %, einer leichten Entspannung des Arbeitsmarktes, störungsfreier Ölversorgung, 5-8 %iger Zunahme der Zentralbankgeldmenge, wird für den privaten Verbrauch, nach der kräftigen Zunahme zu Jahresbeginn, 1980 eine Steigerung von + 2 % erwartet. Für die Ausrüstungsinvestitionen wird eine kräftige Zunahme um 10 % (1979 ebenfalls 10 %) erwartet, wobei auf vermehrte Investitionen im Energiebereich verwiesen wird.

Für die RGW-Länder, die etwa ein Fünftel der Exporte der verstaatlichten Industrie aufnehmen, ist zwar ein etwa 4 %iges Wirtschaftswachstum geplant, die Planerfüllung scheint aber sehr stark in Frage gestellt. Der Fortbestand der Restriktionsmaßnahmen bei Importen ist zu erwarten.

- 86 -

B Österreich.

Nach der im Verhältnis zu den anderen OECD-Ländern sehr günstigen österreichischen Konjunkturentwicklung des Jahres 1979 ist auch für das Jahr 1980 eine zwar langsamere, aber noch immer durchaus positive Entwicklung zu erwarten, wie die im folgenden wiedergegebenen Grunddaten der vom Wirtschaftsforschungsinstitut im März 1980 erstellten Konjunkturprognose für Österreich zeigen.

|                                                   | 1979<br>Veränderung gegen das Vorjahr<br>in % | 1980<br>Veränderung gegen das Vorjahr<br>in % |
|---------------------------------------------------|-----------------------------------------------|-----------------------------------------------|
| Brutto-Inlandsprodukt, real                       | 5,2                                           | 2 1/2                                         |
| nominell                                          | 8,8                                           | 7                                             |
| Privater Konsum, real                             | 5,1                                           | 2 1/4                                         |
| Bruttoanlageinv. real                             | 4,6                                           | 3 1/2                                         |
| Warenexporte, real                                | 12,3                                          | 5                                             |
| nominell                                          | 16,8                                          | 10                                            |
| Warenimporte, real                                | 10,3                                          | 5 1/2                                         |
| nominell                                          | 16,5                                          | 14                                            |
| Verbraucherpreise                                 | 3,7                                           | 5 1/2                                         |
| Industrieproduktion                               | 6,4                                           | 3                                             |
| Arbeitslosenquote<br>(Quote, keine %-Veränderung) | 2,0                                           | 2,2                                           |

Die starke Anhebung des österreichischen Zinsniveaus 1980 hat gezeigt, daß die internationale Situation auch an Österreich nicht spurlos vorbeigegangen ist. Es ist zu befürchten, daß - wie das Institut für Höhere Studien feststellt - das Investitionswachstum, als Folge des Zinsauftriebes, stärker beeinträchtigt wird. Dies könnte umso problematischer sein, als die Bruttoanlageinvestitionen als kräftige Konjunkturstütze für 1980 angesehen werden.

- 87 -

Die Konjunkturprognose für 1980 geht von einer noch relativ positiven Entwicklung im 1. Halbjahr aus, die allerdings im 2. Halbjahr stark verflacht.

Angesichts der weltweiten Konjunkturabschwächung ist mit einem Rückgang der Auslandsnachfrage zu rechnen, was für die exportorientierte österreichische Wirtschaft von besonderer Bedeutung ist. Die reale Wachstumserwartung für den Export von rund 5 % basiert auf der Erkenntnis, daß die relativen Lohnstückkosten gegenüber dem Ausland 1980 sinken werden, daß die Inflationsrate in Österreich - auch wenn sie die 5,5 %-Marke nach neuesten Berechnungen übersteigen wird - spürbar unter dem europäischen Durchschnitt liegen wird und daß die Währungsrelationen die Importkosten der Rohstoffe günstig beeinflussen werden.

#### C Die einzelnen Branchen.

Die weitere Entwicklung der internationalen Stahlkonjunktur ist mit zahlreichen negativen Einflußfaktoren belastet; die europäische Stahlstrukturkrise ist noch keineswegs bewältigt.

Innerhalb der EG wurden zwar die Krisenmaßnahmen gelockert, die Stahlproduktion soll jedoch 1980 zur Anpassung an die verschlechterte wirtschaftliche Situation um ca. 6 Mio t gesenkt werden. Die Kapazitätsauslastung, die 1979 nur 69 % erreichte, wird 1980 eher sinken.

Die Unsicherheiten der wirtschaftlichen Entwicklung sowie die Kostenentwicklung bei Energie und Rohstoffen und die Arbeitskosten im Zusammenhang mit der beschleunigten Inflationstendenz, werden die Stahlindustrie 1980 neuerlich vor schwierige Ertragsprobleme stellen.

- 88 -

Die Aussichten für die internationale Edelstahllindustrie für 1980 müssen etwas ungünstiger als beim Kommerzstahl angesehen werden. Verbrauchsrückgänge und Kostendruck werden die Edelstahllindustrie 1980 vor schwierige Probleme stellen.

Das Industrieanlagengeschäft, das in den letzten Jahren vielfach als Ausweichmöglichkeit für eine unbefriedigende Situation im Stahlbereich angesehen wurde, wird durch wachsende Konkurrenz einer steigenden Zahl von Anbietern und durch immer größere Ansprüche der Abnehmer immer schwieriger.

Der Bereich des Maschinen- und Stahlbaues wird durch noch relativ günstige Investitionserwartungen 1980 eine brauchbare Basis für eine positive Geschäftsentwicklung finden.

Im Schiffsbau sind die Überkapazitäten sowohl der Schiffstonnagen als auch der Schiffsbauanlagen in den Werften weiterhin einer echten Geschäfts- und Ergebnisverbesserung im Wege.

Die wachsende Importabhängigkeit Österreichs in der Energieversorgung erhöht den Einfluß der stark steigenden Weltmarktpreise auf die Situation in Österreich. Vor allem bei Erdgas sind starke Preissteigerungen zu erwarten. Die Konjunkturverflachung, aber auch die Preiserhöhungen werden 1980 die Zunahme des Energieverbrauches, der 1979 um 5 % gestiegen war, spürbar verringern.

Die westeuropäische Chemieindustrie erwartet für 1980 ein reales Wachstum in der Größenordnung von 1 - 2 %. Angesichts des relativ niedrigen Vergleichsniveaus im 1. Quartal 1979 wäre es nicht zulässig, die Wachstums-

- 89 -

raten, die im 1. Vierteljahr außerordentlich hoch waren, auf das gesamte Jahr 1980 zu extrapolieren. Bedingt durch die relativ großen Überkapazitäten bei verschiedenen Kunststoffen, muß trotz Rohstoffkostensteigerungen mit einem starken Preisdruck bei vielen Massenkunststoffen gerechnet werden. Auch wenn die sehr guten Ergebnisse des Jahres 1979 nicht mehr erreicht werden können, ist für 1980 ein immer noch positiver Geschäftsverlauf zu erwarten.

Die internationale Elektroindustrie dürfte 1980 eine leichte Konjunkturbelebung vor allem aufgrund ihres Investitionsgütergeschäftes erfahren. Die Elektrotechnikunternehmen der westlichen Industriestaaten werden sich mit zunehmenden Schwierigkeiten auf den Exportmärkten konfrontiert sehen, bedingt vor allem durch Zahlungsbilanzprobleme vieler Abnehmerstaaten, zunehmende protektionistische Maßnahmen und die nicht mehr unbegrenzten Möglichkeiten im OPEC-Raum. Für 1980 bis 1985 wird mit einer Ausweitung des Welt-Elektromarktvolumens um etwa 6,2 % pro Jahr gerechnet. Für die österreichische Elektroindustrie besteht die Möglichkeit, unter Ausnutzung der bisher günstig verlaufenden Elektrotechnikkonjunktur in der BRD, im Jahr 1980 die nun schon zwei Jahre anhaltende Stagnation zumindest teilweise zu überwinden.

Für die Aluminiumindustrie dürfte sich für 1980 die günstige Marktentwicklung von 1979 weitgehend fortsetzen; auch längerfristig ist mit einer zufriedenstellenden Marktsituation in diesem Sektor zu rechnen. Ergebnismäßig könnten sich weitere Steigerungen der Energie-, Material- und Personalkosten negativ auswirken.

Auch im Bereich der kupferproduzierenden und -verarbeitenden Industrie ist nicht mit einer einschneidenden

- 90 -

Verschlechterung der insgesamt günstigen Gegebenheiten von 1979 zu rechnen.

Im Bleibereich dürfte die sehr gute Entwicklung des Vorjahres 1980 nicht andauern. Vor allem die schlechte Automobilkonjunktur wird sich als negativer Faktor bemerkbar machen.

Für den Bereich Zink ist nicht mit einer kurzfristigen Anhebung des ungünstigen Preisniveaus zu rechnen, so daß die Probleme der österreichischen NE-Schwermetallindustrie auch 1980 weiter bestehen bleiben. Längerfristig darf allerdings auch bei Zink mit einer wieder angemessenen Bewertung gerechnet werden.

Im Braunkohlenbergbau werden die Fördermöglichkeiten 1980 den Einsatz der heimischen Braunkohle weiter reduzieren. Der neu erschlossene Tagbau Oberdorf wird erst in den Folgejahren seine volle Förderleistung erreichen.

Die Ausstoßentwicklung bei den Hauptprodukten der  
verstaatlichten Industrie

|                                   |             | im Jahre<br>1978 | im Jahre<br>1979 | Veränderung<br>gegen 1978<br>in % |
|-----------------------------------|-------------|------------------|------------------|-----------------------------------|
|                                   |             | in Tonnen        |                  |                                   |
| Eisenerzförderung                 |             | 2,788.435        | 3,200.000        | + 14,8                            |
| Roheisen                          |             | 3,077.167        | 3,702.440        | + 20,3                            |
| Rohstahl                          |             | 4,060.020        | 4,612.756        | + 13,6                            |
| Walzware ohne Bleche              |             | 1,041.296        | 1,093.294        | + 5,0                             |
| Bleche                            |             | 2,229.160        | 2,448.897        | + 9,9                             |
| Braunkohle                        |             | 2,535.680        | 2,179.742        | - 14,0                            |
| Elektrolytzink                    |             | 21.655           | 23.238           | + 7,3                             |
| Hüttenblei                        |             | 15.088           | 16.807           | + 11,4                            |
| Kathodenkupfer <sup>1)</sup>      |             | 31.485           | 32.812           | + 4,2                             |
| Buntmetallhalbzeug                |             | 18.032           | 20.293           | + 12,5                            |
| Hüttenaluminium roh <sup>2)</sup> |             | 117.780          | 121.815          | + 3,4                             |
| Aluminiumhalbzeug <sup>3)</sup>   |             | 66.769           | 69.089           | + 3,5                             |
| Apparate-Behälterbau)             | Mio S       | 62,2             | 52,8             | - 15,1                            |
| Rahmenbau                         | ) VMW Mio S | 103,5            | 57,6             | - 44,3                            |
| Drähte und Seile                  | )           | 5.110            | 3.093            | - 39,5                            |
| Generatoren                       | Mio S       | 346,0            | 333,3            | - 3,7                             |
| WS-Motoren                        | Mio S       | 371,6            | 330,3            | - 11,1                            |
| Transformatoren                   | Mio S       | 725,8            | 668,9            | - 7,8                             |
| Mineralischer Dünger              |             | 1,418.524        | 1,438.167        | + 1,4                             |
| Pflanzenschutzmittel              |             | 6.025            | 7.570            | + 25,6                            |
| Weichmacher                       |             | 55.021           | 43.204           | - 21,5                            |
| Rohöl                             |             | 1,452.360        | 1,400.023        | - 3,6                             |
| Heizöl                            |             | 4,265.472        | 4,417.522        | + 3,6                             |
| Motorenbenzin                     |             | 1,551.631        | 1,757.914        | + 13,3                            |
| Gasöl + Ofenheizöl                |             | 2,635.643        | 2,866.678        | + 8,8                             |
| Erdgas (1.000 Nm3)                |             | 1,506.970        | 1,496.123        | - 0,7                             |

1) Nettoproduktion (ohne Kreislaufmaterial)

2) incl. wiederverwendetem Material und Gießwalzdraht

3) ohne Gießwalzdraht

| Unternehmen                                                                          | Beschäftigte<br>per 31.12. |                | Umsatz in Mio S  |                  | Exportanteil in %<br>d. Gesamtumsatzes |             |
|--------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------|----------------|------------------|------------------|----------------------------------------|-------------|
|                                                                                      | 1978                       | 1979           | 1978             | 1979 1)          | 1978                                   | 1979        |
| Voest-Alpine AG                                                                      | 42.247                     | 42.612         | 29.122,9         | 31.310,0         | 63,6                                   | 65,4        |
| V E W                                                                                | 18.978                     | 19.147         | 9.413,9          | 10.369,3         | 78,6                                   | 79,1        |
| V A W D                                                                              | 1.486                      | 1.503          | 737,2            | 835,4            | 39,0                                   | 41,1        |
| Hütte Krems                                                                          | 1.660                      | 1.671          | 1.408,7          | 1.501,2          | 48,2                                   | 52,4        |
| Böhler Düsseldorf                                                                    | 3.475                      | 3.515          | 3.529,2          | 4.045,4          | 6,6                                    | 5,6         |
| VA-Stahlhandel                                                                       | 1.427                      | 1.478          | 3.936,6          | 4.323,3          | -                                      | -           |
| <b>EISEN-U. STAHLINDUSTRIE</b>                                                       | <b>69.273</b>              | <b>69.926</b>  | <b>48.148,5</b>  | <b>52.384,6</b>  | <b>56,3</b>                            | <b>57,4</b> |
| S G P                                                                                | 4.718                      | 4.864          | 3.038,7          | 2.798,8          | 5,4                                    | 24,8        |
| W B B                                                                                | 833                        | 825            | 413,4            | 478,7            | 1,9                                    | 20,3        |
| Binder                                                                               | 467                        | 476            | 282,1            | 373,0            | 25,0                                   | 39,0        |
| ÖSWAG                                                                                | 1.587                      | 1.538          | 602,3            | 1.060,7          | 61,0                                   | 73,6        |
| VA Montage                                                                           | 546                        | 577            | 313,6            | 337,7            | 28,8                                   | 13,9        |
| <b>MASCHINEN-U. SCHIFFSBAU</b>                                                       | <b>8.151</b>               | <b>8.280</b>   | <b>4.650,1</b>   | <b>5.048,9</b>   | <b>15,1</b>                            | <b>34,9</b> |
| Ö M V 2)                                                                             | 7.873                      | 7.949          | 32.953,2         | 37.702,8         | 0,6                                    | 0,5         |
| Martha 2) 3)                                                                         | 561                        | 555            | 5.535,0          | 6.758,2          | 0,5                                    | 0,4         |
| Elan 2) 3)                                                                           | 550                        | 544            | 6.159,0          | 7.777,4          | -                                      | -           |
| <b>ÖLSEKTOR</b>                                                                      | <b>8.984</b>               | <b>9.048</b>   | <b>44.647,2</b>  | <b>52.238,4</b>  | <b>0,5</b>                             | <b>0,4</b>  |
| CL-AG                                                                                | 7.489                      | 7.369          | 8.143,9          | 9.715,4          | 59,8                                   | 63,0        |
| P C S                                                                                | 618                        | 613            | 1.037,2          | 1.307,4          | 10,2                                   | 8,8         |
| <b>CHEMIESEKTOR</b>                                                                  | <b>8.107</b>               | <b>7.982</b>   | <b>9.181,1</b>   | <b>11.022,8</b>  | <b>54,2</b>                            | <b>56,6</b> |
| ELIN                                                                                 | 8.190                      | 8.098          | 5.144,0          | 5.201,0          | 31,1                                   | 26,5        |
| KDAG                                                                                 | 849                        | 816            | 733,2            | 729,9            | 11,5                                   | 13,9        |
| ASTA                                                                                 | 265                        | 280            | 206,9            | 286,0            | 41,1                                   | 50,7        |
| <b>ELEKTROINDUSTRIE</b>                                                              | <b>9.304</b>               | <b>9.194</b>   | <b>6.084,1</b>   | <b>6.216,9</b>   | <b>29,1</b>                            | <b>26,2</b> |
| VMW-RB                                                                               | 5.405                      | 5.454          | 4.999,6          | 5.681,0          | 53,2                                   | 50,0        |
| B B U                                                                                | 1.608                      | 1.600          | 924,5            | 1.248,5          | 32,4                                   | 34,7        |
| K B M                                                                                | -                          | -              | -                | -                | -                                      | -           |
| <b>NE-METALLINDUSTRIE</b>                                                            | <b>7.013</b>               | <b>7.054</b>   | <b>5.924,1</b>   | <b>6.929,5</b>   | <b>50,0</b>                            | <b>47,2</b> |
| W T K                                                                                | 846                        | 862            | 195,0            | 188,3            | -                                      | -           |
| G K B                                                                                | 3.270                      | 2.934          | 914,5            | 922,7            | -                                      | 1,0         |
| <b>KOHLBERGBAU</b>                                                                   | <b>4.116</b>               | <b>3.796</b>   | <b>1.109,5</b>   | <b>1.111,0</b>   | <b>-</b>                               | <b>0,8</b>  |
| <b>ZWISCHENSUMME</b>                                                                 |                            |                | <b>119.744,6</b> | <b>134.952,1</b> | <b>31,5</b>                            | <b>32,0</b> |
| abzüglich der Lieferungen des VA-Konzerns an VAS sowie zwischen ÖMV, Martha und ELAN |                            |                | 11.554,0         | 12.183,0         |                                        |             |
| <b>INSGESAMT</b>                                                                     | <b>114.948</b>             | <b>115.280</b> | <b>108.190,6</b> | <b>122.769,1</b> | <b>34,9</b>                            | <b>35,2</b> |

1) zum Teil noch vorläufige Ergebnisse, da die Prüfungsberichte der meldenden Stellen noch nicht abgeschlossen sind

2) Umsatz incl. MÖST

3) Umsatz vor Kommissionsabrechnung

Dividendenbeschlüsse der in der Anlage zum ÖIG-Gesetz angeführten Gesellschaften sowie Beteiligungen der ÖIAG in den Jahren 1978 und 1979

### Dividendenbeschlüsse 1978

| Gesellschaft                   | HV-Beschluß<br>vom | dividendenberechtigtes<br>Kapital (S)               | Dividende |                |
|--------------------------------|--------------------|-----------------------------------------------------|-----------|----------------|
|                                |                    |                                                     | ‰         | S              |
| VOEST-ALPINE                   | -                  | 3.140,000.000,-<br>(ab 1.I.78 4.000,000.000,-)      | -         | -              |
| S G P                          | 22.6.1978          | 350,000.000,-                                       | 6         | 21,000.000,-   |
| Ö M V                          | 14.9.1978          | 1.500,000.000,-                                     | 12        | 180,000.000,-  |
| C L A G                        | -                  | 545,000.000,-<br>(ab 1.I.78 645,000.000,-)          | -         | -              |
| E L I N                        | 3.7.1978           | 500,000.000,-                                       | 5         | 25,000.000,-   |
| VMW-RE                         | -                  | 625,000.000,-                                       | -         | -              |
| K B M                          | -                  | 45,000.000,-                                        | -         | -              |
| B B W                          | -                  | 155,000.000,-<br>(ab 1.I.78 170,000.000,-)          | -         | -              |
| W T K                          | -                  | 25,000.000,-                                        | -         | -              |
| Summe verst.<br>Unternehmungen |                    | 6.885,000.000,-<br>(ab 1.I.78 7.860,000.000,-)      |           | 226,000.000,-  |
| Siemens (43,6 ‰)               | 21.2.1978          | 265,320.000,-<br>(ab 1.X.77 275,933.000,-)          | 8+4       | 31,838.394,24  |
| Norra (25 ‰)                   | -                  | 4,036.000,-                                         | -         | -              |
| Renault-Ind. (26 ‰)            | -                  | 5,200.000,-                                         | -         | -              |
| Summe Beteiligungen            | -                  | 274,556.000,-                                       |           | 31,838.394,24  |
| GESAMTSUMME                    |                    | 7.159,556.000,-<br>(ab 31.12. 1978 8.145,169.000,-) |           | 257,838.394,24 |

Anlage 3 a

## Dividendenbeschlüsse 1979

| Gesellschaft                                             | HV-Beschluß<br>vom | dividendenberechtigtes<br>Kapital (S)                         | Dividende |                    |
|----------------------------------------------------------|--------------------|---------------------------------------------------------------|-----------|--------------------|
|                                                          |                    |                                                               | §         | S                  |
| VEST-ALPINE<br>S G P                                     | -<br>21.6.1979     | 4.000.000.000,-<br>350.000.000,-<br>(ab 1.I.79 400.000.000,-) | 5+2       | -<br>24.500.000,-  |
| Ö M V<br>C L A G                                         | 27.6.1979<br>-     | 1.500.000.000,-<br>645.000.000,-                              | 12+4<br>- | 240.000.000,-<br>- |
| E L I N<br>VMW-RB                                        | 10.10.1979<br>-    | 500.000.000,-<br>625.000.000,-                                | 5<br>-    | 25.000.000,-<br>-  |
| B B U                                                    | -                  | 170.000.000,-                                                 | -         | -                  |
| W T K                                                    | -                  | 25.000.000,-                                                  | -         | -                  |
| Summe verst.<br>Unternehmungen                           |                    | 7.815.000.000,-<br>(ab 1.I.79 7.865.000.000,-)                |           | 289.500.000,-      |
| Siemens (43,6 %)                                         | 18.4.1979          | 275.917.000,-<br>(ab 1.X.78 286.970.000,-)                    | 8+8       | 44.149.220,48      |
| Norma (25 %)                                             | -                  | 4.036.000,-<br>(ab 1.X.79 4.875.000,-)                        |           | -                  |
| Renault-Ind. (26 %)                                      | -                  | 5.200.000,-                                                   |           | -                  |
| Entwicklungszentr.<br>f. Mikroelektronik<br>(EZM) 25,1 % | -                  | 4.417.000,-<br>(ab 30.X.79)                                   |           | -                  |
| Summe Beteiligungen                                      |                    | 285.153.000,-                                                 |           | 44.149.220,48      |
| GESAMTSUMME                                              |                    | 8.100.153.000,-<br>(ab 31.<br>12.1979 8.166.462.000,-)        |           | 333.649.220,48     |

## 2. Dividendenzahlungen für 1978 und 1979

stimmen mit den Beschlüssen der Höhe nach überein.

## 3. Kapitalerhöhungsbeschlüsse 1978 und 1979

- 1978    VA:        In der aoHV vom 24.10.1978 wurde beschlossen, das Grundkapital mit Wirkung per 1.1.1978 von 3.140 Mio S um 860 Mio S (mit einem Agio von 140 Mio S) auf 4.000 Mio S zu erhöhen.
- CLAG:        In der aoHV vom 22.3.1978 wurde beschlossen, das Grundkapital mit Wirkung per 1.1.1978 von 545 Mio S um 100 Mio S auf 645 Mio S zu erhöhen.
- BBU:        In der aoHV vom 9.3.1978 wurde beschlossen, das Grundkapital mit Wirkung per 1.1.1978 von 155 Mio S um 15 Mio S (mit einem Agio von 56 Mio S) auf 170 Mio S zu erhöhen.
- SAGÖ:       In der aoHV vom 24.5.1978 wurde beschlossen, das Grundkapital von 608,532 Mio S um 24,341 Mio S auf 632,873 Mio S zu erhöhen. Der ÖIAG kam entsprechend ihrem Beteiligungssatz von rd. 43,6 % ein Anteil von 10,600 Mio S zu.
- 1979    SGP:        In der oHV vom 21.6.1979 wurde beschlossen, das Grundkapital mit Wirkung per 1.1.1979 von 350 Mio S um 50 Mio S durch Umwandlung von Rücklagen in Grundkapital auf 400 Mio S zu erhöhen (Ausgabe von Gratisaktien).
- SAGÖ:       In der aoHV vom 18.4.1979 wurde beschlossen, das Grundkapital von 632,873 Mio S um 25,315 Mio S auf 658,188 Mio S (ohne Agio) zu erhöhen. Auf die ÖIAG entfielen bei ihrem Anteil von 43,6 % junge Aktien zum Nominale von 11,037 Mio S.
- NORMA:      In der aoGV vom 31.8.1979 wurde beschlossen, das Stammkapital von 16,144 Mio S um 3,356 Mio S mit einem Agio von 1,644 Mio S auf 19,500 Mio S zu erhöhen. Bei einer 25 %-igen Beteiligung übernahm die ÖIAG 0,838 Mio S junge Stammanteile.

4. Eigenmittelzuführungen 1978 und 1979

|             |                           |                            |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|-------------|---------------------------|----------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <u>1978</u> | <u>VA:</u>                | 1000,000 Mio S             | Einzahlung der in der aoHV vom 24.10.1978 beschlossenen Kapitalerhöhung um 860 Mio S mit einem Agio von 140 Mio S                                                                                                                                                                                                                                                          |
|             | <u>RENAULT-Industrie:</u> | 1,300 Mio S                | Einzahlung eines Viertels des 26 %igen Anteils der ÖIAG am Stammkapital von 20 Mio S anlässlich der Gesellschaftsgründung                                                                                                                                                                                                                                                  |
|             | <u>SAGÖ:</u>              | 10,600 Mio S               | Einzahlung von 43,6 % der in der aoHV vom 24.5.1978 beschlossenen Kapitalerhöhung                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|             |                           | <hr/> 1011,900 Mio S <hr/> |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
| <u>1979</u> | <u>SAGÖ:</u>              | 11,037 Mio S               | Volle Einzahlung der in der aoHV vom 18.4.1979 beschlossenen Kapitalerhöhung                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|             | <u>NORMA:</u>             | 1,250 Mio S                | Volle Einzahlung der in der oGV vom 31.8.1979 beschlossenen Erhöhung des Stammkapitals                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|             | <u>EZM:</u>               | 1,380 Mio S                | Die Firma "Entwicklungszentrum für Mikroelektronik Gesellschaft m.b.H." wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 31.10.1979 zwischen Siemens AG Berlin-München und der ÖIAG mit einem Stammkapital von 17,6 Mio S gegründet und 25,1 % der Stammanteile von der ÖIAG übernommen. Eine Einzahlung von 1,1 Mio S zuzüglich eines Agios von 0,28 Mio S wurde von der ÖIAG geleistet |
|             | <u>VMW-RB:</u>            | 100,000 Mio S              | Resteinzahlung auf die 1977 beschlossene Kapitalerhöhung                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|             | <u>RENAULT-Industrie:</u> | 3,900 Mio S                | Resteinzahlung auf den 26 %-igen ÖIAG-Anteil am Stammkapital von 20 Mio S                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|             | <u>BBU:</u>               | 20,000 Mio S               | Anzahlung auf künftige Kapitalzuführungen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|             | Übertrag                  |                            |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |

Anlage 3 d

## Übertrag

WTK: 10,000 Mio S Anzahlung auf künftige Kapitalzuführungen

E-Ges.  
Hausruck: 0,050 Mio S Einzahlung der Hälfte des 10 %-igen ÖIAG-Anteils am Stammkapital von 1,- Mio S

---

147,617 Mio S

VEW: 200,000 Mio S als erster Teilbetrag im Rahmen der von der Bundesregierung beabsichtigten Strukturhilfe im Gesamtausmaß von 1 Mrd S

5. Dividendenleistungen der ÖIAG an den Bund 1978 und 1979

1978: 111 Mio S  
1979: -

6. Eigenmittelzuführungen des Bundes an die ÖIAG 1978 und 1979

1978: 111 Mio S  
1979: -

200 Mio S Mittelzuführungen an VEW über die ÖIAG  
(Siehe Pkt. 4.)